

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Recknig, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerel Th. Schatzky Aktiengesellschaft,
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12 | Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 24468 u. 24469
Anzeigenpreis: Die 6 geß. Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

7. Jahrg.

September 1930

Nr. 9

Jüdische Mitbürger!

In einer Stunde schwerster Not rufen wir alle Mitglieder unserer Gemeinde zu einer einmaligen besonderen

Notstandsgabe

auf. Zu diesem außergewöhnlichen Schritt zwingt uns die außergewöhnliche Not der Zeit.

Täglich sehen wir selbständige Existenzen zusammenbrechen. Die Konturse mehren sich erschreckend. Die Zahlungseinstellungen betragen ein Vielfaches der offiziellen Konturse. Am schwersten sind die Geschäftszweige betroffen, die das Hauptarbeitsgebiet des jüdischen gewerblichen Mittelstandes und des jüdischen Großkaufmanns waren. Darum sind Juden an den Zusammenbrüchen in unverhältnismäßiger Zahl beteiligt.

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist heute höher als jemals vorher. Der Anteil der Juden an dieser Zahl übersteigt ihren Anteil an der Bevölkerung. Denn uns Juden erwächst eine zusätzliche Arbeitslosigkeit daraus, daß jüdische Arbeiter und jüdische Angestellte mehr und mehr aus Wirtschaftszweigen verdrängt werden, in denen judenfeindliche Arbeitgeber übermächtig sind.

Breslau hat schwerer gelitten als die meisten Städte Deutschlands. Die Juden Breslaus haben schwerer gelitten als irgendein anderer Teil der Breslauer Bevölkerung.

Das Wohlfahrtsamt der Synagogengemeinde arbeitet mit allen verfügbaren geistigen und materiellen Mitteln an der Bekämpfung der Not. Aber seine Gelder sind begrenzt. Wir werden Hunderten und Tausenden, die sich in schwerster Not an uns wenden, nicht helfen können, wenn uns nicht die freie Opferbereitschaft unserer Gemeindemitglieder hilft.

Darum bitten wir alle Mitglieder unserer Gemeinde:

Errichtet durch freiwillige Beiträge den Jüdischen Notstandsfonds.

Wir brauchen einen Fonds von

300 000 Mark,

von denen auch den bestehenden Darlehnskassen Beträge gegeben werden sollen. Die Sammlung wird gelingen, wenn jeder seine Leistung nach der Größe und Bedeutung des Zieles bemißt.

Jeder soll beitragen!

Das Opfer des Lohnempfängers, der den Verdienst eines Arbeitstages hergibt, ist so viel wert wie die große Spende des Reichen. Von den Wohlhabenden und Reichen aber erwarten wir, daß sie sich der Verantwortung bewußt werden, die sie

gegenüber der jüdischen Gesamtheit tragen. Verzichtet auf Vergnügen und Luxus! Opfert etwas von den Bequemlichkeiten und Unnehmlichkeiten des Lebens! Bedenkt, daß jede überflüssige Ausgabe zurücktreten muß hinter unserem Ziele: Existenzen aufzubauen, Kinder vor Hunger zu bewahren, Menschen vor Verzweiflungstaten zu retten.

Der Notstandsausschuß der Synagogen-Gemeinde Breslau:

Sanitätsrat Dr. Bach, Max Gins, Fritz Goldschmidt, Rechtsanwalt Jacobsohn, Justizrat Kalisch, Meyer Kopenhagen, Isidor Lichtenberg, Rechtsanwalt Rothmann, Guido Neustadt, Paula Ollendorff, Justizrat Peiser, Martin Peiser, Siegfried Preuß, Direktor Max Silbermann, Dr. Josef Schlesinger.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde:

Geh. Justizrat Goldfeld, Gemeindevorsteher Waldstein, Mendel Hoffmann, Justizrat Dr. Goldschmidt, Sanitätsrat Dr. Bach, Paula Ollendorff, Dr. Paul Rosenfeld, Justizrat Kalisch, Baedirektor Sander, Meyer Kopenhagen, Dr. Hugo Schachtel, Dr. William Boß, Justizrat Peiser, Rechtsanwalt Spitz, Dr. Schlesinger, Rechtsanwalt Jacobsohn, Max Gins.

Die Rabbiner der Synagogen-Gemeinde Breslau:

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein, Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann, Rabbiner Dr. Sanger, Rabbiner Dr. Simonsohn.

Zahlungen erbeten auf Postscheckkonto Jüd. Wohlfahrtsamt Nr. 8635 — Notstandsgabe.

Die eingehenden Beträge werden vom Wohlfahrtsamt unter Mitwirkung des Notstandsausschusses ausschließlich für Zwecke der Notstandsaktion verwendet.

Zum Neuen Jahre

In ganz besonders schwerer Zeit begehen wir den Beginn des neuen Jahres. Aus Druck und Not macht die Seele sich frei, um eine neue Zeit zu grüßen. Hoffnung und doch wieder bange Zaghaftigkeit erfüllt uns. Wir möchten alles hinter uns werfen, was das vergangene Jahr gewesen ist, was es uns gebracht und was es versagt hat, möchten alles neugestaltet sehen und selbst neu gestalten. Freilich wissen wir, daß auch das Neue nur aus dem Vergangenen herauswächst, und daß es unmöglich ist, das Alte einfach wegzuwischen. Und freilich vergessen wir meist, daß Erneuerung des Lebens keineswegs von den Dingen um uns allein abhängig ist, sondern daß es dazu auch der Erneuerung unseres eigenen Ichs bedarf.

Die Wende der Zeiten bringt uns zum Bewußtsein, daß die Menschenseele Zeitlosigkeit in den Ablauf der Zeit trägt.

Wir halten es für die Pflicht jedes wahlberechtigten Gemeindemitgliedes an der Reichstagswahl teilzunehmen.

Der Vorstand der Synagogengemeinde

Nicht, wer gedankenlos nur das Gegenwärtige sieht, sondern wer in der Gegenwart Vergangenes und Kommendes denkt und erlebt, und wem die kommende Zeit durch Ziel und Aufgabe zur Zukunft wird, nur der lebt in Wahrheit. Ein Schimmer des Ewigen ist dem Menschen als Gottesgabe mit auf den Weg gegeben. Und darum bringt uns kein Fest den Gedanken an die Ewigkeit und an die Weltherrschaft Gottes, kein Fest die menschliche Aufgabe der Verwirklichung des Gottesreiches auf Erden so nahe wie das Neujahrsfest.

Als Tag der Erinnerung weist es auf die Vergangenheit. Wenn wir sie überdenken, so soll im Mittelpunkt nicht unser Schicksal stehen, sondern unser eigenes Tun und Wollen. So wird der Tag der Erinnerung von selbst zum Tage des Gerichts, und der Schofartion führt uns dies eindringlich zu Gemüte. Aber nichts wäre verfehlter, nichts unfruchtbarer und nichts der ganzen jüdischen Ideenwelt fremder als das Haften an der Vergangenheit, als bloße selbstquälerische Reue, als das bloße „Hätte“ und „Wäre“. Dies alles ist notwendig, aber nur um dem Erkenntnis willen, zur Neuschöpfung des Wollens und der Kraft der Verwirklichung. Die Vergangenheit ist wertvoll, weil ihre Erkenntnis und die Erkenntnis auch unserer Fehler in der Vergangenheit uns vor Fehlern und Enttäuschungen in der Zukunft bewahren kann. Aber sie würde uns geradezu vernichten, wenn sie wie ein Bleigewicht uns niederziehen würde.

Wir treten in das neue Jahr ein ohne übertriebene Hoffnungen, wir wissen, daß auch jede Besserung nur schrittweise vor sich gehen kann. Wir scheuen die Sorgen nicht, die auf politischem, wirtschaftlichem, geistigem und allgemeinkulturellem Gebiete einen jeden, der nicht gedankenlos in den Tag hinein lebt, bedrücken. Und dazu die Sorgen, die um des Judentums willen auf uns lasten. Was wir im neuen Jahre für das neue Jahr und von dem neuen Jahre uns von Gott erbitten, und was wir von ihm erhoffen, das ist in erster Reihe die feste sittliche Kraft, deren wir in so schwerer Zeit doppelt bedürfen. Den neuen Himmel und die neue Erde schafft Gott, wenn wir als neue Menschen in eine neue Zeit gehen.

Hermann Bogelstein.

Zur Erinnerung

Die Zeit der Vorbereitung für den יום הזכרון, den Tag der Erinnerung, scheint mir geeignet, ein Wort der Erinnerung hier auszusprechen. Es sei an alle die gerichtet, denen Judentum mehr ist als eine Religion, die sich auf drei Tage des Jahres beschränkt und mehr ist, als nur eine von Zeit zu Zeit sich wiederholende Aufforderung, der Toten zu gedenken. Mein Wort gilt denen, denen Judentum das Leben bedeutet, denen jüdische Religion Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verkörpert. Diese Glaubensgenossen möchte ich an die Pflicht der religiösen Erziehung ihrer Kinder erinnern. Ihnen allen möchte ich aus der modernsten Literatur das Buch von Edmond Fleg „Ein kleiner Prophet“ zur Lektüre empfehlen, um aus der Schilderung der Gegenwart die Vergangenheit zu verstehen und die Zukunft vorzubereiten. Wie rührend und wie traurig zugleich ist die Hilflosigkeit des jüdischen Kindes, das sich als „Jude“ beschimpfen lassen muß und nicht recht weiß, was ein Jude ist, das älter geworden, von jüdischen Zeremonien hört und sieht und von niemandem seiner Umgebung eine befriedigende Antwort erhalten kann, das dann in seiner Verzweiflung in den Beichtstuhl eines katholischen Priesters flieht und von diesem die Worte hört: „Sei ein Jude, mein Kind, sei ein Jude!“ So klinge auch die Mahnung der Eltern, sei Jude, mein Kind! Aber Jude sein, heißt von Judentum wissen, und Wissen erfordert Lernen. So lange es kein anderes Rüstzeug gibt gegen die Geißel des Mittelalters und der Gegenwart, gegen Judenhaß und Judenfeindschaft — und es wird nie ein anderes Mittel zur Aufklärung und Geisteserleuchtung geben — so lange sorgt ihr Eltern, die ihr in diesen Tagen eures Elternhauses und eurer Jugend euch erinnert, für die Geistesbildung eurer jüdischen Kinder. Mit 13 Jahren kann

heute kein jüdisches Kind auch nur annähernd vom Wissen des Judentums etwas in sich aufgenommen haben, sondern die Zeit der körperlichen und geistigen Entwicklung ist auch die Zeit für Vertiefung und Festigung und Erweiterung der Geistesgrundlage, die bis dahin gelegt werden konnte.

Erinnert euch, ihr Eltern, daß unsere ganze, sehr umfangreiche Literatur in hebräischer Sprache geschrieben und daß unser Gottesdienst in seiner Hauptsache auf der hebräischen Sprache aufgebaut ist. Gebet darum auch euren Kindern die Möglichkeit, die Literatur ihrer Religion ebenso in der Ursprache kennen zu lernen, wie es euch für sie vielfach selbstverständlich erscheint, die Schriftsteller der Antike und erst recht die der modernen Zeit in ihrer Sprache verstehen zu können. Darum schicket sie in die Religionsunterrichtsanstalten unserer Gemeinde, die für beide religiöse Richtungen vorhanden sind. Die 400 Kinder, Knaben und Mädchen, die jetzt die liberale Religionsunterrichtsanstalt (II) besuchen, mögen eine stattliche Schar darstellen, entsprechen aber nicht annähernd der Zahl der liberalen Gemeindeglieder. Der zweistündige nichthebräische Religionsunterricht an den Schulen kann immer nur einen Teil dessen geben, was jüdische Religion zu bieten und für das Leben zu spenden in der Lage ist. Bewahret eure Kinder vor dem Schicksal, das Fleg so meisterhaft zu schildern verstanden hat, erinnert euch vielmehr der eigenen Jugend und des elterlichen Strebens, den Kindern das Leben der Zukunft zu erleichtern. Aber nicht jene Bequemlichkeit, die an Stelle der Religion ein Nichts setzt und das Kind späteren sicheren Konflikten aussetzt, ist die Erleichterung, sondern sie besteht in dem durch Wissen und Kenntnis erzielten starken Bewußtsein, daß Jude sein, Charaktergröße und Menschenachtung bedeutet, daß Jude sein, Friedensliebe und Völkerveröhnung erstrebt. Vielleicht trägt dann ein neu geknüpftes Geistesband zwischen Eltern und Kindern mit dazu bei, die vielfach verschlungenen Pfade und dunklen Wege, die eine heutige Jugend oft führerlos zu gehen für notwendig und geeignet hält, zu entwirren und zu erhellen und zurückzuführen das Herz der Väter zu ihren Kindern und das der Kinder zu ihren Vätern.

Rabbiner Dr. Sängere.

Die freie jüdische Volkshochschule

eröffnet am Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr, im großen Saale der Lessing-Loge, Agnesstraße 5, ihr 23. Halbjahr. Den Bemühungen des Vorstandes ist es gelungen, für den Eröffnungs-Vortrag Herrn Professor Dr. Martin Buber zu gewinnen, der über den „Ursprung des Messianismus“ sprechen wird. Herr Professor Buber wird außerdem an zwei darauffolgenden Abenden, d. i. am 27. und 28. Oktober, in der Lessing-Loge einen Vortrags-Zyklus über „Frühzeit und Krisis des jüdischen Messianismus“ halten, der sicher großem Interesse begegnen wird.

Im übrigen verweisen wir auf das in dieser Nummer abgedruckte Vorlesungs-Verzeichnis, das den Mitgliedern des Vereins noch gesondert zugeht.

Verkaufs-Ausstellung jüdischer Künstler

Noch vor den Feiertagen wird in den Räumen des Lessing-Hauses, Agnesstraße 5, eine Verkaufs-Ausstellung von Werken in Breslau lebender jüdischer Künstler eröffnet werden. Die dort zur Ausstellung gelangenden Selbstbilder, Aquarelle und Radierungen werden allen geeigneten Geschenken für sich und andere sein, und ihr Erwerb wird den jüdischen Künstlern, die besonders schwer unter der Not der Zeit zu leiden haben, Ansporn zu neuem Schaffen geben. Natürlich wird die Ausstellung nicht bloß den Mitgliedern der im Lessinghause tagenden Logen, sondern allen zugänglich sein. Bei der Eröffnung, deren Zeitpunkt noch bekanntgegeben werden wird, wird ein bekannter Kunstsammler und Kunstkritiker sprechen.

Herzliche Bitte

Zu den vielen, die unter der Ungunst der Zeit besonders zu leiden haben, gehören auch die jüdischen Restaurateure unserer Gemeinde. Bedenket sie bei den mannigfachen Möglichkeiten, die sich in der Familie bieten, und helfet ihnen in ihrem Daseinstampfe zur Aufrechterhaltung von Einrichtungen, die in der jüdischen Groß-Gemeinde selbstverständlich sind.

Jüdische Tuberkulose-Fürsorge (Beratungsstelle)

Höfchenstraße 52 I. Hinter-
haus ptr.
Montag nachm. jetzt 17-18 Uhr.

Frauenberufe

Zurückgreifend auf den Artikel in der Juninummer dieses Jahres „Vom Lehrling zur Meisterin der Hauswirtschaft“ von der Vorsitzenden des Breslauer Hausfrauenbundes, Frau E. Hoffmann, verweisen wir zur Ergänzung auf den Aufsatz „Zur hauswirtschaftlichen Ausbildung“ von Frau Grethe Bloch, Berlin, in den Blättern des Jüdischen Frauenbundes für Frauenarbeit und Frauenbewegung, um die reiche Auswahl rein fräulicher Berufe unserer Breslauer Jugend zu zeigen. Daß es gerade in heutiger Zeit, in der es heißt: „Das Schicksal der Jugend ist von tiefer Tragik“, darauf ankommt, die Jugend zu solchen Berufen zu führen, wird uns klar, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß der Beruf wohlthuende Ablenkung ist „auf dem Boden schwankender Fundamente“, wie Gertrud Bäumer die Zeit schildert, in der wir uns befinden. Das aber kann nur der Beruf, der dem Wesen der Frau entspricht. In jedem anderen Beruf wird es ihr ergehen wie der neunzehnjährigen Charley in Edna Ferbers Roman „Die Mädchen“.

„Daß sie als erste aus der vornehmen Familie einen Beruf haben würde, darüber läßt sie die Ihrigen keinen Augenblick im Unklaren. Sie nennt es zwar nicht Beruf, sie spricht schlechtthin von ihrer „Arbeit“ und tritt ein in die Blumenabteilung der Firma Schild. Zum Entsetzen ihrer Familie erklärt sie eines Tages bei Tisch: „Ich werde mit zwanzig Jahren heiraten und fünf Kinder bekommen, eins nach dem andern.“ Aber — ihr Freund Jesse Dick fällt im Weltkrieg, und nun überrascht Charley ihre Familie mit dem Plan, einer Tanztournee sich anzuschließen. „Seht ihr, ich brauche nun mal Farbe. Leben und Bewegung. Und Schönheit. Das findet man natürlich nicht bei Schild. Aber als Jesse noch... Als er noch da war, wußte ich genau, daß ich mich dort sehr gut einleben würde, und daß er mich mit dem anderen schon versorgen würde. Ja, das ist nun alles aus. Jeden Tag derselbe Stumpfsinn. Lächerlich.“ Sie hob beide Arme über ihren Kopf. „Darf ich Ihnen was in Blumen zeigen, gnädige Frau? Puh!“

So spiegelt dieser Roman der neuesten Zeit die innerste Stellung zum Berufsleben weiter Jungmädchenkreise wider. Etwas Vorübergehendes ist er ihnen, ein Behelf, meist eine Notwendigkeit, ein Uebel, bis irgendwann und irgendwo in der Ferne das Leben winkt, das alle Kräfte des Mädchens wirklich bindet.

Die jüdische Jugend weiter Kreise und Bildungsschichten in wahre Frauenberufe hineinzuführen, haben wir uns zur Aufgabe gestellt. Ueber die Ausbildung zur Hausgehilfin hinaus sehen wir unsere spätere Aufgabe darin, Haushaltspflegerinnen auszubilden und den Anschluß an die städtischen Seminare zu finden. Es sind noch längst nicht alle Berufe, die den Menschen in der Frau erfassen, zu denen hinzuführen wir uns zur Aufgabe gestellt haben. Es schließen sich an eine Reihe rein geistiger Berufe wie der der Ärztin oder der Rechtsanwältin. Aber auch diese Frauen wollen wir erfassen in Vorkursen; denn vor dem Erlernen eines solchen Berufes sollte jedes junge Mädchen Einblick halten in das Reich der denkenden Hausfrau.

Mit großer Freude stelle ich fest, daß wir im Westen dem Osten in dieser Auffassung und Verwirklichung überlegen sind. Ich denke dabei gern und froh an meine Heimaltschule. Da ist es so, daß gut achtzig Prozent der Absolventinnen der ersten Klasse zunächst ein Jahr eine Frauen-, Hausfrauen- oder Haushaltsschule besuchen, um sich hernach erst für ihren eigentlichen Beruf zu entscheiden. Sollte das im Osten nicht auch möglich sein? Als jüdische Schule im Westen ist aufgebaut auf diesem Gedanken die jüdische Haushaltsschule in Frankfurt a. M. Was diese für den Westen ist, soll unsere Schule für den Osten werden.

Räthe Meier, Gewerbeoberlehrerin
an der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule.

Verteilung des Paula Ollendorff-Preises

Der Paula Ollendorff-Preis, den die Synagogen-Gemeinde Breslau aus Anlaß des 70. Geburtstages von Frau Paula Ollendorff zur Auszeichnung für eine besondere jüdische soziale Leistung gestiftet hat, wurde am 2. September d. J. in feierlicher Sitzung durch den hierfür eingesetzten Ausschuß, bestehend aus Frau Paula Ollendorff, Frau Professor Wohlaue und Herrn Dr. E. Breslauer, verteilt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Vorstandes, Geheimrat Goldfeld, der den Sinn und den Zweck des Preises erörterte, unter Hervorhebung des beglückenden Gefühls sozialer Arbeit von Person zu Person, und nach einer Ansprache des Vorsitzenden der Gemeindevertretung, Justizrat Peiser, der in der Stiftung des Preises einen Ansporn sieht, nimmer zu ermüden in der aufopferungsvollen sozialen Tätigkeit im Wohlfahrtswesen der Gemeinde, unbeirrt um alle böswilligen und unrichtigen Anfeindungen selbst in der Öffentlichkeit, hielt Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein die Weiherede, in der er die Grundfesten der jüdischen Religion „zedoka“ gemeinnützig mit Wohltätigkeit übersetzt und „gmilut chessed“, die werktätige Liebe, rühmte. Darauf verkündete Frau Ollendorff die Preisverteilung mit einer zu Herzen gehenden Rede. Preisträger sind zu je ½:

1. Herr Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn für seine soziale Lebensarbeit im Interesse der Blinden, den Aermsten, die des Lichts beraubt sind und daher doppelt der Seele und der Stütze bedürfen. Dr. Cohn, selbst blind, ist der Organisator des Blindenwesens

in Schlesien und ganz Deutschland geworden. Sein Ruf geht weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus, und wir können stolz sein, ein solches Gemeindemitglied zu haben.

2. Frau Marta Meyerstein,

die sich zwar auf weitem Feld der sozialen Arbeit seit Jahren betätigt, aber die Blindenfürsorge im jüdischen Kreise als ihre Sonderaufgabe betrachtet, mit dem Ziel, den Blinden die Freude geistigen und geselligen Erlebens zu bringen, eine wundervolle Idee, von ihr mit Würde und Anmut in die Praxis überseht, wurzelnd in der tiefen Religiosität dieser seelenvollen Frau.

3. Frau Selma Landsberger,

die sich die schwierigsten Menschen zum Objekt ihrer Fürsorge ausgesucht hat, nämlich jene Unglücklichen, die mit dem Leben und mit ihrem Schicksal rechten und mit der Umwelt zerfallen sind. Diesen Menschen Freude und Zufriedenheit und inneren Frieden zu bringen, hat sie unter unendlichen schwierigen Bemühungen immer wieder den Versuch gemacht. Beglückende Erfolge waren die Frucht dieser Bemühungen.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Dr. Cohn. Er hob hervor, daß ihn das Geschick zu dieser besonderen Art der Fürsorge ausersehen habe. Die beiden anderen Damen habe das tiefe Gemüt zu ihrer sozialen Sonderarbeit geführt. Die ihnen gewordene Auszeichnung solle für sie und für andere ein Ansporn sein, in der Fürsorge für den armen Nächsten niemals zu ermüden.

Den 90. Geburtstag

feiert am 15. Oktober 1930 Herr Glasermeister Hermann Zell, Salzstraße 1, früher Ostrowo.

Den 85. Geburtstag

feiert am 17. Oktober 1930 Herr Sidor Becker, Herderstraße 33.

Den 80. Geburtstag

feiert am 30. September 1930 Frau Anna Feig geb. Krambach, Neudorfstraße 84.

Die Rechtschutzstelle

hält ihre Sprechstunden nunmehr jeden Mittwoch, vormittags 11½ Uhr, im Zimmer 10 des Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 7/9, I. Stock, ab. Ein Zutritt ist anwesend.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Nachrichten aus dem Verbands der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Striegau. Zu einem Feste der Gemeinde gestaltete sich die Feier des 60. Geburtstages ihres Predigers Herrn Heidenfeld. Schon am Vormittage waren ihre Mitglieder restlos in der Wohnung des Geburtstagskinds erschienen, um ihre Glückwünsche darzubringen. Zahlreiche Geschenke und Glückwunschscheine waren eingelaufen, u. a. von dem Synagogen-Verband der Gemeinden Niederschlesiens und von dem Lehrerverein der Provinz, zu dessen Vorstand der Jubilar gehört. Am Abend versammelte sich die ganze Gemeinde im Hotel zum Deutschen Haus zu einem von der Gemeinde arrangierten Festabend, zu dessen Feier auch Freunde von nah und fern herbeigeeilt waren. Der Vorsteher der Gemeinde, Herr Hermann Licht, gab in tiefgefühlten Worten der Verehrung Ausdruck, die das Geburtstagskind durch sein Wirken in der Gemeinde während zwei Jahrzehnten sich erworben hat. Sein Beispiel echten jüdischen Denkens und Handelns habe die kleine Gemeinde dem Judentum fest verankert, sie zu einem geschlossenen Ganzen vereint, in das die zerfetzenden Strömungen unserer Zeit keine Bresche zu schlagen vermochten. Vom gleichen Geiste der Liebe, Anerkennung und Freundschaft waren die Worte der übrigen Redner des Abends durchzogen, die zeigten, daß gerade in den Kleingemeinden es möglich ist, durch das Beispiel ihrer Führer dem Judentum einen Boden zu schaffen, der die herrlichsten Früchte zu reifen vermag.

Striegau. Am Donnerstag, 28. August, sprach Herr Kurt Zacharias aus Bremen, der besuchsweise hier war, auf einem, von der Synagogen-Gemeinde Striegau veranstalteten zahlreich besuchten Vortragsabend über das Thema: Jüdische Zeitfragen. Nachdem Herr Hermann Licht die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, begann der Redner seine Ausführungen mit einem Hinweis auf die Zeit der Selbstbefragung, die für den Einzelnen und die Gesamtheit mit dem Monat Elul beginne. Die jüdische Situation unserer Tage sei düster; vom Osten bis zum Westen stehen wir in schwerem politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Kampfe um unsere Existenz. Dieser Kampf wird vom Referenten an zahlreichen Einzelbeispielen aufgezeichnet. Der Vortrag klingt aus in einem starken Appell an die Verantwortungsfreudigkeit jedes Einzelnen für die jüdische Zukunft!

Der Abend soll der Auftakt für eine Reihe gleicher Veranstaltungen im Laufe des Winters werden, um die Gemeindemitglieder weiter über jüdische Probleme auf dem Laufenden zu halten.

B. S.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Die Wählerlisten

für die Wahlen zum Verbandstage des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden und für die Wahlen zur Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau am 30. November 1930 liegen

vom 9. Oktober 1930 bis 24. Oktober 1930

im Gemeindebüro, Wallstraße 9, täglich, außer Sonnabend, während der Dienststunden von 9—13 Uhr öffentlich zur Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Gemeindevorstand anzubringen.

Wählen kann nur, wer in die Wählerliste aufgenommen ist, und nur in dem Stimmbezirk, in dessen Wählerliste er eingetragen ist.

Breslau, den 1. September 1930.

Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises 4, Breslau, für die Verbandswahlen und Wahlleiter für die Gemeindevahlen.

Goldfeld, Geheimer Justizrat.

Sondersitzung der Gemeindevertretung

Mittwoch, den 17. September 1930, 18½ Uhr,
Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

Antrag der Breslauer Zionistischen Vereinigung auf Änderung des § 6 der Gemeindefassung (Wahlalter) dahin, daß die Zahl 21 durch die Zahl 20 ersetzt wird.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.

Peiser, Justizrat.

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Mittwoch, den 17. September 1930, 19½ Uhr,
Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Uebereignung Friedhof "Hundsfeld".
3. Verwaltungsbericht.

Geheime Sitzung:

6 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.

Peiser, Justizrat.

Bekanntmachung.

An den hohen Feiertagen dürfen in den Gemeinde-Synagogen und in den Zweiggottesdiensten nur verlesen werden:

- a) die Namen derjenigen, deren Jahrzeit auf den Tag trifft,
- b) die Namen derjenigen, deren Todestag in der Nähe dieser Tage, d. h. zwischen Rosch-haschanah und Jom Kippur trifft,
- c) die Namen derjenigen, die im Laufe des Jahres verstorben sind.

Die Anmeldungen müssen spätestens acht Tage vor Rosch-haschanah im Gemeindebüro, Wallstraße 9, erfolgen.

Wir bitten unsere Gemeindeglieder, uns die durch Nachprüfung der Anmeldungen entstehende Arbeit zu ersparen. Unrichtige Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dem Gottesdienst in der Neuen Synagoge an Sabbaten und Wochentagen ist nunmehr das Einheitsgebetbuch Teil I zugrunde gelegt.

Das Gebetbuch ist in den hiesigen Buchhandlungen erhältlich.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Bekanntmachung.

In der Markthalle Gartenstraße wird an folgenden Tagen auch nachmittags 4—5 Uhr geschlachtet:

Donnerstag, den 18. September,
Montag, den 22. September,
Dienstag, den 30. September,
Montag, den 6. Oktober,
Montag, den 13. Oktober.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

In der Markthalle Ritterplatz wird an folgenden Tagen in der Zeit von 9—11 Uhr vormittags geschlachtet:

Montag, den 22. September,
Dienstag, den 30. September,
Montag, den 6. Oktober,
Montag, den 13. Oktober.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Einrichtung eines jüdischen Kindergartens.

Wir beabsichtigen, zum 1. Oktober 1930 im Jüdischen Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben 28, einen Montessori-Kindergarten und Kinderhort einzurichten. Wir bitten die Eltern, die daran Interesse haben, sich baldmöglichst schriftlich zu melden im

Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, I.

Aus der Stiftung

eines bekannten hiesigen Wohltäters sollen am 13. November 1930 an bedürftige, über 50 Jahre alte Gemeindeglieder, die mindestens seit 3 Jahren in Breslau wohnen, Unterstützungen verteilt werden. Verheiratete müssen in religiös geschlossener Ehe leben. Schriftliche Bewerbungen bis 10. Oktober 1930 an das Jüd. Wohlfahrtsamt, Breslau, Wallstraße 7.

Breslau, 4. September 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Aus der August-Johnson'schen Familienstiftung ist ein Zinsbetrag verfügbar, der als Beisteuer zur Verheiratung an einen weiblichen Nachkommen von

Sara Rosenfeld geb. Hirsch aus Wissef, ehem. Prov. Posen oder Joseph Hirsch aus Chodzieszen, ehem. Prov. Posen

vergeben werden soll.

Bewerbungsberechtigte wollen uns ihre Gesuche unter Beischluß eines Bedürftigkeitszeugnisses und der Urkunden, aus denen die Verwandtschaft zu den Obengenannten ersichtlich ist, bis zum 1. November 1930 einreichen.

Breslau, Wallstr. 9, im September 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Aus dem Anna-Hilse-Legat ist ein Betrag zur Vergebung an Studierende von Universitäten, Technischen Hochschulen und Kunstakademien verfügbar.

Die Empfänger müssen der Synagogen-Gemeinde Breslau angehören und sie müssen sich über ihre Befähigung für eine wissenschaftliche Laufbahn, über ihren Fleiß und über ihre sittliche Aufführung ausweisen.

Bewerbungen sind bis 25. September d. J. einzureichen.

Breslau, den 3. September 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

In unserer Gemeinde ist die Stelle eines Dajan, der die Oberaufsicht über sämtliche rituellen Einrichtungen der Gemeinde zu übernehmen hat, am 1. April 1931 zu besetzen. Geeignete Bewerber, nicht über 50 Jahre alt, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse über talmudisch-rabbinische Kenntnisse und praktische Betätigung baldmöglichst einreichen.

Breslau, im Juli 1930.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Eigentumsplätze Neue Synagoge.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß einige Eigentumsplätze (Männer- und Frauenplätze) in der Neuen Synagoge durch uns verkauft werden können. Wir bitten Interessenten, sich in unserem Büro, Wallstraße 9, zu melden, wo nähere Auskunft über Lage der Plätze, Preis und Verkäufer erteilt wird. Unsere Vermittlung ist selbstverständlich kostenlos.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Bibliothek unseres Jugendheimes

bittet höflichst um Bücherspenden jüdischen Inhalts, die für Jugendliche im Alter von ungefähr 15 Jahren geeignet sind.

Jüdisches Jugendheim, Paula Ollendorffhaus.
Schweidnitzer Stadtgraben 28. Tel. 268 63.

Weibliche Personen, die sich ein Einkommen durch Hauspflege (in der Hauptsache Wirtschaftsführung in Familien, bei denen die Hausfrau erkrankt ist) sichern wollen, können sich in unserem Büro, Wallstraße 7, wo jede weitere Auskunft erteilt wird, melden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Studentenbeihilfen.

Anträge auf Bewilligung einer Studienbeihilfe für das Wintersemester müssen spätestens bis

15. Oktober 1930

bei der Geschäftsstelle, Wallstraße 7, I, Zimmer 9, eingereicht werden.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß später eingegangene Gesuche nicht mehr berücksichtigt werden können.

Breslau, im September 1930.

Kuratorium Stipendienfonds.
gez.: San.-Rat Bach.

Konfirmation der Mädchen.

Der Unterrichtskursus beginnt am 9. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich, außer Freitag, 9½—10½ Uhr entgegen.

Wogelstein.

Religionsunterrichtsanstalt I der Synagogen-Gemeinde

Das Winterhalbjahr 1930/31 beginnt in der Hauptanstalt, Wallstraße 9, und in der Zweiganstalt, Augustaschule, Donnerstag, den 9. Oktober.

Anmeldungen für alle Klassen nimmt der unterzeichnete Direktor am 28. September 1930, vormittags von 10—12 Uhr, in seinem Amtszimmer, Wallstraße 9, entgegen.

Religionsunterrichtsanstalt I.
Rabbiner Dr. Simonsohn.

Religionsunterrichtsanstalt II der Synagogen-Gemeinde

Das Winterhalbjahr 1930/31 beginnt Donnerstag, den 9. Oktober, in der Hauptanstalt, Anger 8, und Zweiganstalt, Behndamm 3, um 3½ Uhr; in der Zweiganstalt, Kleiststr. 4, um 4½ Uhr.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt und erstreckt sich auf alle für den Religionsunterricht in Betracht kommenden Fächer. Knaben unserer Anstalt erhalten auch an dieser den Barmizwah-Unterricht. Neuanmeldungen für alle Klassen werden am Sonntag, den 5. Oktober 1930, von 11 bis 13 Uhr, in meinem Amtszimmer, Anger 8, I, entgegen genommen.

Religionsunterrichtsanstalt II.
Rabbiner Dr. Sanger.

Ein tragbarer Liegestuhl

oder eine Krankentrage, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an das Büro, Wallstraße 9.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

**Es ist
Selbsthilfe auf Gegenseitigkeit
wenn der
Mittelstand
beim
Mittelstand
kauft!**



Bevorzugt darum die Spezialgeschäfte, die dieses Schild in ihren Schaufenstern führen

**Arbeitsgemeinschaft
Breslauer Spezialgeschäfte
und Gewerbetreibender**

Bekanntmachung.

Große, gut eingerichtete Lagerräume, geeignet für Speditionen, Molkereien usw., auch Stallungen mit gedeckten Wagenschuppen, Remisen usw. Steinstraße 61/63 zu vermieten. Näheres im Büro Wallstraße 9.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Spenden-Liste.

Von nachstehend genannten Damen und Herren bzw. Firmen sind Spenden eingegangen:

Prof. Bernhard Bruck	5,— RM.
Dr. Korn	15,— "
Laura Kreuzberger	10,— "
Dr. Ruttner	22,— "
Karl Ludnowsky	10,— "
Dr. Markiewicz	10,— "
Rechtsanwalt Samuel Rothmann	50,— "
Ernst Schlesinger	50,— "
Sanitätsrat Dr. Staub	10,— "
Ungeannt	10,— "
Ungeannt	2,— "
Ungeannt (A. P.)	5,— "

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt!

Durch die Gewährung von Spenden seitens unserer Gemeindemitglieder werden wir in die Lage versetzt, der außerordentlich großen Not in unserer Gemeinde, insbesondere der des verarmten Mittelstandes, in größerem Umfang zu steuern, außerdem auch der Hausbettelei, mit der jetzt wieder ein argen Mißbrauch getrieben wird, einigermaßen Einhalt zu tun.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Kinder-Kleidung

für **Mädchen und Knaben**

jeden Alters

Für **Übergang und Herbst:**

Kleider - Anzüge - Mäntel - Hüte

in größter Auswahl zu billigsten Preisen!

**Kübler's
Strickkleidung**

**Baby-
Ausstattungen**

Centawer

C. M. B. H. Breslau 1 Schmiebrücke 7-10

Bekanntmachung

Gemäß § 12 der Wahlordnung für die Wahlen zum Verbandstag des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden wird hierdurch zur Einreichung von Kreiswaahlvorschlägen für den Wahlkreis Nr. 4 (Breslau) aufgefordert. Für die Einreichung der Wahlvorschläge gelten die folgenden Bestimmungen:

1. Wahlberechtigt zum Verbandstag sind alle volljährigen, einer Verbandsgemeinde angehörigen Juden beiderlei Geschlechts, die mindestens ein Jahr vor Auslegung der Wählerlisten innerhalb einer Verbandsgemeinde ihren Wohnsitz gehabt haben. — Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist, wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, und wer rechtskräftig die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.
Wählbar ist jeder, der wahlberechtigt ist.
2. Die Kreiswaahlvorschläge müssen von mindestens 100 Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein.
3. Dem Wahlkreis Nr. 4, Breslau, sind gemäß der Wahlkreiseinteilung für die Wahlen zum Verbandstag des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden 8 Mandate zugeteilt worden.
4. In den Kreiswaahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erklärt hat.
5. Die Namen der Bewerber in dem Kreiswaahlvorschlag müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein.
6. Ein Bewerber darf in demselben Wahlkreis nur einmal vorgeschlagen werden; andernfalls wird er in sämtlichen Vorschlägen des Wahlkreises gestrichen.
7. Die Kreiswaahlvorschläge sind spätestens am 21. Tage vor dem Wahltag, d. h. also am 9. November, bei dem unterzeichneten Kreiswahlleiter schriftlich einzureichen.
8. Ebenso müssen die gemäß Ziffer 4 erforderlichen Zustimmungserklärungen der Bewerber spätestens am 9. November dem unterzeichneten Kreiswahlleiter schriftlich eingereicht sein; andernfalls werden die betreffenden Bewerber gestrichen.
9. In jedem Kreiswaahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem unterzeichneten Kreiswahlleiter und dem von ihm einzuberufenden Wahlausschuß bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der Erstunterzeichnete als Vertrauensmann, der Zweite als Stellvertreter.
Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlags schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem unterzeichneten Kreiswahlleiter zugeht.
10. Mehrere Wahlvorschläge können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag zu behandeln sind. Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Vertretern (vgl. Ziffer 9) übereinstimmend spätestens am 14. Tage vor dem Wahltag, d. h. also am 16. November, bei dem unterzeichneten Kreiswahlleiter schriftlich erklärt werden.
11. Für die Kreiswaahlvorschläge kann erklärt werden, daß ihre Plus- und Minus-Stimmen (§ 57 der Wahlordnung) einem Landeswahlvorschlag (§ 10 der Wahlordnung) zuzurechnen sind. Die Erklärung muß spätestens am 10. Tage vor dem Wahltag, d. h. also am 20. November, bei dem unterzeichneten Kreiswahlleiter eingereicht sein, sonst scheiden die Plus- und Minusstimmen des Wahlkreises beim Zuteilungsverfahren für den Landeswahlkreis aus.
Ist in einem Wahlkreis nur ein einziger Wahlvorschlag zugelassen (§ 26 der Wahlordnung), so kann von dem in dem Kreiswaahlvorschlag bezeichneten Vertrauensmann bzw. seinem Stellvertreter (vgl. Ziffer 9) mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung der Bewerber eine Erklärung abgegeben werden, daß die in dem Wahlvorschlag genannten Kandidaten oder einzelne von ihnen einem bestimmten Landeswahlvorschlag sich anschließen. Die Erklärung und die schriftliche Zustimmung der betreffenden Bewerber muß spätestens am 10. Tage vor dem Wahltag, d. h. also am 20. November, bei dem unterzeichneten Kreiswahlleiter eingereicht sein.
12. Die Benennung in einem Landeswahlvorschlag schließt die Be-

Nachruf!

Am 14. August 1930 verstarb unerwartet Herr

Generaldirektor

Sigfrid Haendler

im 60. Lebensjahre.

Der Verstorbene hatte sich schon frühzeitig in seiner Vaterstadt Hindenburg den jüdischen Belangen gewidmet und viele Jahre daselbst das Amt des Vorsitzenden der Repräsentanten-Versammlung innegehabt. In Breslau war er für viele hiesige jüdische und allgemein wohltätige kulturelle und künstlerische Vereinigungen ein eifriger, zielbewußter Förderer. Im April 1928 in den Gemeindevorstand gewählt, hat er auf das Finanz- und Bauwesen unserer Gemeinde befruchtend gewirkt. Leider legte er aus gesundheitlichen Gründen nach 1 Jahr sein Amt nieder.

Wir werden diesem liebenswürdigen Manne ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

nennung in einem Kreiswaahlvorschlag nicht aus, wenn die Erklärung nach Ziffer 11 Abs. 1 oder Abs. 2 sich auf den betreffenden Landeswahlvorschlag bezieht.

13. Eine telegraphische Erklärung gemäß Ziffer 4 und 8 sowie gemäß Ziffer 10 gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am zweiten Tage nach Ablauf der Frist eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird.
14. Die Kreiswaahlvorschläge können nach ihrer Einreichung nicht mehr geändert oder zurückgenommen werden, es sei denn, daß der Wahlausschuß sie beanstandet.
15. Der unterzeichnete Kreiswahlleiter gibt spätestens am 7. Tage vor der Wahl, d. h. also am 23. November, die Kreiswaahlvorschläge öffentlich bekannt.

Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises Nr. 4, Breslau,
gez. Goldfeld, Geheimer Justizrat.

Geöffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8—10 Uhr und nachmittags 15—16 Uhr ab 1. Oktober.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8—12 Uhr.
- c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9—12 Uhr.
- d) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 17—20 Uhr;
Freitag 16—19 Uhr;
Sonabend geschlossen.
Das Tauweln von Geschirr etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag von 12—13 Uhr mittags statt.
- e) Bibliothek und Lesehalle, Anger 8, Erdgeschoß:
Sonntag 9½—13½ Uhr;
Montag und Mittwoch 18—21 Uhr;
Dienstag und Donnerstag 18—21 Uhr;
nur Lesehalle Sonabend 11—13 Uhr.
- f) Gemeindegewand, Wallstraße 7, Hof links:
Montag bis Donnerstag 16½—18 Uhr.

Festgeschenke

Moderne Uhren Gold- und Silberwaren

bei der in weitesten Kreisen als reell
und preiswert bekannten Firma

R. Kempe, Gartenstr. 82.

Reparaturen in eigener Werkstatt
preiswert unter **Garantie**

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 14.—19. September: morgens 6¼, סליחות, abends 18 Uhr.
 19. September: abends 18 Uhr.
 20. September: morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9¼, Schluß 18.35 Uhr.
 21. September: abends 18 Uhr.
 22. September: morgens 6 Uhr ובור כרית
 25. September: morgens 6¼ צום גדליה, Fasten Gedaliah, abends 17¼, Schluß 18.24 Uhr.
 26. September: morgens 6¼, abends 17¼ Uhr.
 27. September: morgens 6½, 8½, שובה 'ש Draſcha 16, Schluß 18.19 Uhr.
 28. September bis 1. Oktober: morgens 6¼, abends 17¼ Uhr.
 1. Oktober: morgens 6¼, nachmittags 14 Uhr.
 3. Oktober: morgens 6½, abends 17¼ Uhr.
 4. Oktober: morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 9¼, Schluß 18.04 Uhr.
 5. u. 6. Oktober: morgens 6½, abends 17¼ Uhr.
 9.—10. Oktober: morgens 6¼, abends 17¼ Uhr.
 10. Oktober: abends 17¼ Uhr.
 11. Oktober: morgens 6½, 8½, Ansprache 10, Schluß 17.49 Uhr.
 12. Oktober: morgens 6½, abends 17¼ Uhr.
 13. Oktober: Hoſchana rabba morgens 6, abends 17¼ Uhr.
 16. u. 17. Oktober: morgens 6½, abends 17 Uhr.
 18. Oktober: morgens 6½, 8¼, Schriftterklärung 9¼, Neumondweihe 10, Schluß 17.35 Uhr.
 19.—24. Oktober: morgens 6½, abends 16¼ Uhr.

Jugendgottesdienst Alte Synagoge, 16 Uhr.

20. September.
 Sidra: 20. September נצבים, 27. September וילך, 4. Oktober האוינו,
 18. Oktober בראשית.
 Haftarah: 20. September שוש אשׁי, 27. September שובה, 4. Oktober
 כה אמר האל, 18. Oktober וידבר דוד.

Am Neujahrstage und Verjöhnungsfeste in der Alten Synagoge, Hermannloge und der Vorwärts-Turnhalle II.

22. September: abends 18 Uhr (Predigt).
 23. September: morgens 7, Predigt 9½, abends 18 Uhr.
 24. September: morgens 7, Predigt 9½, nachm. 16, Schluß 18.26 Uhr.

Am Verjöhnungsfeste.

1. Oktober: abends 17¼ Uhr.
 2. Oktober: morgens 7, Predigt u. Seelengedenken 11, Schluß 18.09 Uhr.

Am Laubhüttenfeste.

6. Oktober: abends 17¼ Uhr.
 7. Oktober: morgens 6½, 8½, Predigt 10, abends 17¼ Uhr.
 8. Oktober: morgens 6½, 8½, Predigt 10, Schluß 17.56 Uhr.
 13. Oktober: morgens 6 Hoſchana rabba, abends 17¼ Uhr.
 14. Oktober: Schlußfest morgens 6½, 7½, 10¼*, Predigt u. Seelengedenken 9. u. 10¼, abends 17¼ Uhr.
 15. Oktober: Befehlsgreude morgens 6½, 8½, Schriftterklärung 10, Schluß 17.41 Uhr.
 * Beginnt mit Hallel.

Jugendgottesdienst Leſſingloge.

Neujahrstage:

- Am 22. und 23. September: Abends 18 Uhr.
 Am 23. und 24. September: Morgens 7½ Uhr.

Verjöhnungsfest:

- Am 1. Oktober: Abends 17.45 Uhr.
 Am 2. Oktober: Morgens 8, Schluß 18.09 Uhr.

Neue Synagoge.

Gottesdienst an den Sabbathen und an den Wochentagen.

19. September: Freitag Abend 18 Uhr.
 20. September: vormittags 9 Uhr, Sabbathausgang 18.35 Uhr.
 21. und 22. September: morgens 7, abends 18 Uhr.
 25. und 26. September: morgens 7, abends 17.45 Uhr.
 26. September: Freitag Abend 17.45 Uhr.
 27. September: vormittags 9 Uhr, Sabbathausgang 18.20 Uhr.
 28. September bis 3. Oktober: morgens 7, abends 17.30 Uhr.
 3. Oktober: Freitag Abend 17.30 Uhr.
 4. Oktober: vormittags 9 Uhr, Sabbathausgang 18.05 Uhr.
 5.—10. Oktober: morgens 7, abends 17.30 Uhr.
 10. Oktober: Freitag Abend 17.15 Uhr.
 11. Oktober: vormittags 9 Uhr, Sabbathausgang 17.50 Uhr.
 12.—17. Oktober: morgens 7, abends 17.15 Uhr.
 13. Oktober: (Hoſchana rabba) morgens 6.45 Uhr.

Gasherde - Gaskocher



Eschebach - Junker & Ruh
 Prometheus

Prof. Junkers Heißwasserapparate

Preislisten kostenlos.

Herz & Ehrlich K Ring 25

Vollständig renoviert und
 neu ausgestattet!

Café Faſſrig

Sehr preiswert, solide und gut

neu ausgestattet!

Sonnabend u. Sonntag: **Konzert!** Neue Kapelle

Strümpfe

gut und preiswert in
 allen modernen Farben

Sächsische
 Wollwaren-
 Manufaktur

Breslau, nur Zwingerplatz 1

Für das Fest ein gutes Buch
 Ehrt den Beschenkten und den
 Spender,
 Drum wählen Sie vor dem Besuch
 Ein gutes Buch bei Baender!

Buch-Baender

gegenüber 4 Jahreszeiten

Automobil - Verleihung

zu Beerdigungen, Hochzeiten
 und anderen Gelegenheiten
 zu günstigsten Preisen.

Bernhard Grabowski

Westendstraße 112

Telefon 26805

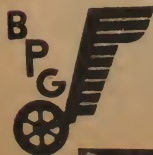
ELZE

Sonder-Angebot

Echt Persischer nach Maß 850.— Mk.
 Bisam-, Fohlenpelze fabelhaft niedr. Preise
 Echte Silber- u. Blaufüchse v. 250 Mk. an
 Maß- und Umarbeitung jetzt billigst

Louis Alt

Schweidnitzer Straße 1, Ecke Ring



BRESLAUER PAKETFAHRT-GESELLSCHAFT

Breslau, Taubentzenstraße 107—111 / Fernsprecher Sammelnummer 523 71

Spedition

Möbeltransport

Lagerei

17. Oktober: Freitag Abend 17 Uhr.
 18. Oktober: vormittags 9, Neumondweihe 9.30, Uhr, Sabbathausgang 17.35 Uhr.
 19.—24. Oktober: morgens 7.15, abends 17 Uhr.
 Sabbath-Nachmittagsgottesdienst am 20. September, 16 Uhr, in der Hauptsynagoge, an den anderen Sabbathen $\frac{1}{2}$ Stunde vor Sabbathausgang in der Wochentagsynagoge.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

20. September: Neue Synagoge.

Thoravorlesung.

20. September: צביד V. B. M. Kap. 29, B. 9 bis Kap. 30, B. 20.
 25. September: צום גרליה II. B. M. Kap. 32, B. 11—14, bis Kap. 34, B. 1—10.
 27. September: וילך V. B. M. Kap. 31, B. 1—30.
 4. Oktober: האויני V. B. M. Kap. 32, B. 1—52.
 9.—13. Oktober: חל המוסר III. B. M. Kap. 23, B. 33—44.
 11. Oktober: שבת חל המוסר 1. II. B. M. Kap. 34, B. 1—26.
 2. V. B. M. Kap. 16, B. 15—17.
 18. Oktober: בראשית I. B. M. Kap. 1, B. 1 bis Kap. 2, B. 3.
 22. u. 23. Oktober: ראש חודש I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.

Gottesdienst an den Festtagen.

Am Neujahrs- und Veröhnungsfeste: Neue Synagoge, Konzerthaus (großer Saal, Kammermusiksaal) und Saal des Turnvereins Vorwärts.

Neujahr.

22. und 23. September: abends.
 Am ersten Abend Predigt 18 Uhr.
 23. und 24. September: vormittags 8.45 Uhr.
 Predigt 9.45 Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst (Wochentagsynagoge):
 am 23. September: 17.30 Uhr,
 am 24. September: 18 Uhr.
 Festausgang am 24. September: 18.25 Uhr.

Veröhnungstag.

1. Oktober: Minchagebet (Wochentagsynagoge) 13.30 Uhr.
 1. Oktober: Abendgottesdienst 17.45 Uhr.
 Predigt. (Fortsetzung Seite 148.)

Kalendarium September/Oktober.

Wochentg.	Septemb.	Elul	Tischni	Wochentg.	Oktober	Tischni	Geshwan
M.	1.	8.		M.	1.	9.	נרב יום כפור
D.	2.	9.		D.	2.	10.	יום כפור
M.	3.	10.		G.	3.	11.	
D.	4.	11.		G.	4.	12.	
G.	5.	12.		G.	5.	13.	
G.	6.	13.	פרק איב כי תצא	M.	6.	14.	
G.	7.	14.		D.	7.	15.	א' דסוכות
M.	8.	15.		M.	8.	16.	ב' דסוכות
D.	9.	16.		D.	9.	17.	
M.	10.	17.		G.	10.	18.	
D.	11.	18.		G.	11.	19.	קהלת ש' חו"המ
G.	12.	19.		G.	12.	20.	
G.	13.	20.	פרק גיד כי תבוא	M.	13.	21.	הושענא רבא
G.	14.	21.	סליחות	D.	14.	22.	שמיני עצרת
M.	15.	22.		M.	15.	23.	הוברה
D.	16.	23.		D.	16.	24.	שמחת תורה
M.	17.	24.		G.	17.	25.	
D.	18.	25.		G.	18.	26.	בראשית
G.	19.	26.					Neumondweihe
G.	20.	27.	פרק היו נצבים				מתחילין ברכי נפשי
G.	21.	28.		G.	19.	27.	
M.	22.	29.	נרב דראש השנה	M.	20.	28.	
D.	23.	1.	זכור ברית	D.	21.	29.	
M.	24.	2.	א' דר' השנה	M.	22.	30.	א' דר' חדש
D.	25.	3.	ב' דר' השנה	D.	23.	1.	ב' דר' חדש
D.	26.	4.	צום גדליה	G.	24.	2.	
G.	27.	5.	שבת שובה וילך	G.	25.	3.	מב' ב' ה' ב' נח
G.	28.	6.		G.	26.	4.	
M.	29.	7.		M.	27.	5.	תענית שני
D.	30.	8.		D.	28.	6.	
				M.	29.	7.	
				D.	30.	8.	תענית חמישי
				G.	31.	9.	

Möbel

nur beim Fachmann kauft man gut und reell
 Große Auswahl in Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern, Küchen und Einzelmöbeln
 Tel. 54988 Wildner & Burkert, Tischlermeister, Gräbschener Str. 80

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauentzienplatz 6
 empfiehlt sich zur Lieferung von
 bester oberschlesischer Hausbrandkohle,
 Braunkohlen-Brifetts,
 Steinkohlen-Brifetts,
 Gasfoks, Hüttenfoks und Holz.

Telefon 55851.
 Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vormals C. HEYMANN

Breslau 1, Klosterstraße 97 • Telefon 58747
 Gegr. 1736 Größtes Unternehmen am Platze

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste und zuverlässigste Bedienung • Prima Referenzen

Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky A.-G.
 Breslau 5. Neue Graupenstr. 7 / Fernruf Nr. 244 68, 244 69

Festgeschenke

von bleibendem Wert bei

Heinr.

Gumpert

Fernruf: 395 55

auch in kleinsten Preislagen

Kais.-Wilhelm-Str. 11

Zigarrenspezialgeschäft E. Nicolaus

Hauptgeschäft: Gartenstr. 5, Tel. 571 82

Filiale: Sadowastraße 44, Tel. 308 25

empfiehlt seine

la Zigarren

In allen Preislagen aus ersten Fabriken.
 Bei Kistenbezug Extrarabatt.

Entfärben und Neufärben verfärbter

Haare durch bestgeschulte Kräfte

Salon Jaenike

Höfchenstraße 96 • Tel. 368 18

Jüdische Mittelstandsküche (E. V.)

Freiburger Straße 15, I.

Sehr kräftiger, bürgerlicher
 Mittagstisch, 3 Gänge 60 Pfg.

Am Freitag und Feiertags auch abends geöffnet

Mensa academica
 in separatem Raum

J. Friede Nachf.

Markthalle II, Friedrichstr.

Fernruf 312 12



Lebende Karpfen
 Lebende Hechte
 Lebende Schleien
 Lebende Weißfische
 Lebende Barben
 Leb. Karauschen
 Lebende Bressen
 Frische Hechte
 Frische Zander
 Silberlachs
 Steinbutt

Prompte Zusendung
 auch nach auswärts

Einteilung der Gottesdienste für das Neujahrs- u. Versöhnungsfest 1930

Gottesdienste	Vorsteher	Prediger	1. Kantor	2. Kantor	Chordirigent	Organist	Schofar- bläser	Oberaufseher
Alter Ritus								
Alte Synagoge	B. Rosenfeld	Rabb. Dr. Hoffmann	Weiß	Abrahamowicz	Ansprech	—	Rehfsch	Ehrlich
Hermann-Loge	A. Wolff	Dr. Laupheimer Rabb. Dr. Simonsohn	Topper	Scheftelowitz	Durra	—	Scheftelowitz	Hirschel
Vorwärts-Saal II	R. Wittenberg	Rabb. Dr. Goldschmidt	Janiaf	Wahrmann	Fuchs	—	Wahrmann	Lewin
Jugendgottesdienst Lessing-Loge	Martin Freund	Rabb. Dr. Simonsohn Dr. Laupheimer	Dr. Boß	Mamroth	Hausdorff	—	Mamroth	Harry
Neuer Ritus								
Neue Synagoge	A. Danziger	Rabb. Dr. Vogelstein	Borin	Lachmann	Pulver- macher	Schäffer	Lachmann	Schüftan
Konzertsaal-Saal	G.-R. Dr. Horn R.-A. Dr. Littmann	Rabb. Dr. Sanger	Warten- berger	G.-R. Dr. Boß	Schottländer	Raah	Warten- berger	Pulver- macher
Kammermusik-Saal	Herm. Elias	Rabb. Dr. Halpersohn	Boruchowicz	Lewkowitz	Pollak	Nellhaus	Lewkowitz	Schlamm
Vorwärts-Saal I	Lehrer Schönfeld W. Sabakhy	Dozent Dr. Lewkowitz	Schmidt	Sternberg	Baron	Dr. Guttmann	Sternberg	Witkowski
Jugendgottesdienst Freunde-Saal	M. Schreiber	Lehrer Davidsohn	Wesel	Wesel	Markt	Markt	Wesel	Pid

Zum Fest!

Viel billiger als Sie selbst
und ohne Aufregung für Sie
waschen u. plätten wir Ihre Wäsche
mit den modernsten Einrichtungen

Gardinen — Freie Abholung
Rufen Sie noch heute an!

„ALBA“ Dampfwascherei und Plättanstalt
Ottostraße 34 Telefon 550 10

Die Wäscherei des guten Rufes

Mitglieder 5% Rabatt!



Gediegene Geschenkartikel

für jeden Zweck in reicher Auswahl.
Schwerver Silberne Patent-Bestecke
Tafel-Geräte (Leuchter etc.) / Kult-
Geräte / Azur-Kristall / Ikor-Kristall
Edel-Patina / Marmor / Zwanglose
Besichtigung erbet. / Prosp. kostenl.

Württembergische Metallwarenfabrik
Niederlage Breslau, Schweidnitzer Straße 31

JOCKsche höhere Lehr- u. Vorbereitungsanstalt

Leiter: Dr. Sachs

BRESLAU 5, Gartenstraße 25, II
Fernsprecher 24011 - Sprechstunden 11-13 Uhr

Sexta bis Oberprima aller Schulgattungen einschl.
Deutsche Oberschule, auch für Damen. Vorbereitung
auf Reichsverbandsprüfung sowie sämtliche Prü-
fungen höherer Lehranstalten einschließlich Abitur.

Näheres Prospekt

Für Auswärtige Pensionate

Werbet für den Humboldt-Verein!

SELTENS LESEZIRKEL

Breslau, Gar'enstr. 23 u. Provinzfialien, Fernruf 57391

**GröÖte
Zeitschriften-Verleih-Anstalt
Ostdeutschlands**

Leihweise frei Haus wöchentlich die bedeutendsten
Zeitschriften für geringe Leihgebühr. Familienblätter,
Mode, Sport, Humor, wissenschaftliche und politische
Revuen, moderne Magazine.

Verlangen Sie Auskunft oder Prospekt



Ein schönes Festgeschenk!

Paruch & Loewy

Schweidnitzer Straße 7, gegenüber
Seidenhaus Schlesinger



2. Oktober: vormittags 8.45 Uhr.
Predigt und Seelenfeier 11 Uhr.
Nachmittagspredigt und Schlußgebet 15.50 Uhr.
Festausgang 18.10 Uhr.

Laubhüttenfest.

6. und 7. Oktober: abends 17.30 Uhr.
7. und 8. Oktober: vormittags 9 Uhr.
Predigt 10 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst (Wochentags-synagoge):
am 7. Oktober: 17 Uhr,
am 8. Oktober: 17.30 Uhr.
Festausgang am 8. Oktober: 17.55 Uhr.
13. Oktober: (Hoschana Rabba) morgens 6.45 Uhr.

Schlusfest.

13. Oktober: abends 17.15 Uhr.
14. Oktober: vormittags 9 Uhr.
Predigt und Seelenfeier 10 Uhr.
Nachmittags (Wochentags-synagoge) 16.45 Uhr.
14. Oktober: abends (Simchath Thora) 17.15 Uhr.
Predigt.
15. Oktober: vormittags 9 Uhr.
Predigt 10 Uhr.
Nachmittags (Wochentags-synagoge) 17.10 Uhr.
Festausgang 17.40 Uhr.

Jugendgottesdienst

im Saal der Gesellschaft der Freunde.

Neujahr: 22. September abends 18 Uhr,
23. und 24. September vorm. 9.30 Uhr.
Versöhnungstag: 1. Oktober: abends 17.45 Uhr,
2. Oktober: vorm. 9.30 Uhr,
nachmittags 16.45 Uhr.

Thoravorlesung.

23. September: א' של ראש השנה 1. V. B. M. Kap. 29, B. 9 bis Kap. 30, B. 20.
2. III. B. M. Kap. 23, B. 23—25.
24. September: ב' של ראש השנה 1. I. B. M. Kap. 22, B. 1—15.
2. III. B. M. Kap. 23, B. 23—25.
2. Oktober: יום הכפורים vorm. 1. III. B. M. Kap. 16, B. 1—34.
2. III. B. M. Kap. 23, B. 26—28.
nachm. III. B. M. Kap. 19, B. 1—18.
7. Oktober א' של סוכות 1. III. B. M. Kap. 23, B. 23—44.
2. V. B. M. Kap. 16, B. 13—19.

8. Oktober: ב' של סוכות 1. V. B. M. Kap. 8, B. 1—18.
2. III. B. M. Kap. 23, B. 42—44.
9.—13. Oktober: חל המועד III. B. M. Kap. 23, B. 33—44.
11. Oktober: שבת חל המועד 1. II. B. M. Kap. 34, B. 1—26.
2. V. B. M. Kap. 16, B. 15—17.
14. Oktober: שמיני עצרת 1. V. B. M. Kap. 10, B. 12 bis Kap. 11, B. 21.
2. V. B. M. Kap. 28, B. 2—6.
15. Oktober: שמחת תורה 1. V. B. M. Kap. 33, B. 1 bis Kap. 34, B. 12.
2. I. B. M. Kap. 1, B. 1 bis Kap. 2, B. 3.
3. V. B. M. Kap. 4, B. 2—4.

Konfirmationen.

Barmizwa Alte Synagoge.

7. 10. Siegmund Becher, Sohn des Herrn Max Becher und dessen Ehefrau Johanna geb. Ratler, Ernststraße 9, pt.
11. 10. Ernst Hans Friedmann, Sohn des Herrn Samuel Friedmann und dessen Ehefrau Hedwig geb. Nann, Gabitzstraße 38.
25. 10. Franz Pehal, Sohn der Frau Elly Pehal geb. Karger, Sadowastraße 50, I.
25. 10. Hans Mach, Sohn des Herrn Dipl.-Ingen. Wolfgang Mach und dessen Ehefrau Sala geb. Gugig, Kleinburgstraße 17.

Barmizwah Neue Synagoge.

20. 9. Heinz Kulig, Sohn des verst. Herrn Isak Kulig und der verst. Frau Menucha geb. Grünstein, Dpitzstraße 14, bei Herrn Emil Baß.
20. 9. Ernst Schmoll, Sohn des Herrn Moritz Schmoll und der Frau Luise geb. Hirsch, Kurfürstenstraße 51.
4. 10. Franz Jungmann, Sohn des verst. Herrn Heinrich Jungmann und der Frau Elfe geb. Fraentel, Reichspräsidentenplatz 8.
4. 10. Fritz Marcus, Sohn des Herrn Albert Marcus und der Frau Thea geb. Goetz, Gartenstraße 40.
1. 11. Hans Weiß, Sohn des verst. Herrn Emanuel Weiß und der Frau Elfe geb. Waldmann, Krietern, Schloßparkstraße 15.
29. 11. David Müller, Sohn des verst. Herrn Moritz Müller und der Frau Rosa geb. Kesten, jetzt verehel. Frau Moses Mendel, Lorenzgasse 11.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 7. Juli bis 5. August 1930.
Kaufmann Alfred Holländer, Messergasse 26.
Tapezierer Georg Rocheles, Mehlgasse 38/40.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 7. August bis 5. September 1930.
Keine.

Soeben erschienen:

Zum 5-Uhr-Tee Band 15 }
1000 Takte Tanz Band 4 } je Mk. 4.—
dto. erleichtert „ 2.50

Hainauer

nur Schweidnitzer Straße 52

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher 512 23, 558 35
Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

Jeder Art **Ungeziefervertilgung** restlos
Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie.
Kammerjägererei H. Junk
Breslau 21 — Telefon 325 24 — Herderstr. 43

„Daß die Oper neu erstarrt“,
zählet mindestens zwei Mark!“
Berein Opernhilfe & V.
Geschäftsstelle im Stadttheater.
Fernsprecher 225 01

Ein gutes Theaterglass gewährt doppelten Genuß
Reiche Auswahl von RM. 7.50 an bietet
Dipl.-Optiker Heidrich
Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H. Stadttheater gradeüber

Wählt Liste 6. Deutsche Staatspartei

Trauungen.

9. 9. 10 Uhr Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Toni Fränkel, Charlottenstraße 71, mit Herrn Franz Brann, Charlottenstraße 54/56.
9. 9. 15 Uhr Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Margarete Austerlitz, Höfchenstraße 59, mit Herrn Samuel Friedmann, Nikolaistraße 56.
16. 9. 14 Uhr Alte Synagoge: Fräulein Hedwig Dschinsky, Andersenstraße 6/8, mit Herrn Kantor Erich Lewin, Rosenberg D.-S.

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Höfchenstraße 97, Telefon 364 58, oder an
Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96, Telefon 300 47, 300 48, 384 11.

Beerdigungen.

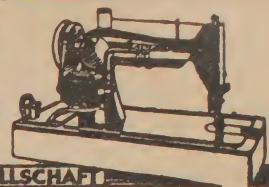
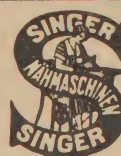
Friedhof Cohesstraße.

12. 8. Elfe Honig geb. Guttentag, Charlottenstraße 16.
14. 8. Paula Moses geb. Langbein, Körnerstraße 36.
21. 8. Walli Hamburger, Kaiser-Wilhelm-Straße 79.
29. 8. Laura Baender geb. Kuznijsky, Kirchallee 18.
2. 9. Stefan Rosenthal, Hohenzollernstraße 77.

Friedhof Cofel.

8. 8. Klecjewski Tobiasz, Lódz.
12. 8. Julius Süßmann, Königshütte.
12. 8. Max Friedlaender, Oderstraße 18.
12. 8. Margarete Grund, Augustastrasse 15.
12. 8. Rosa Pinkus geb. Holz, Hottelstraße 43.
15. 8. Siegfried Brach, Elbingstraße 30.
15. 8. Johanna Hentel geb. Driskowsky, Schießwerderstraße 38.
17. 8. Dora Rosner, Kind, Antonienstraße 20.
18. 8. Eleonore Gerstel, Eichendorffstraße 51.
18. 8. Hans Goldberger, Elßasser Straße 11.
19. 8. Bianca Hein geb. Cohn, Charlottenstraße 16.
20. 8. Dorothea Badrian, Neufisch, Gartenstraße 22.
20. 8. Bertha Cohn, Charlottenstraße 44.
20. 8. Frik Lefer, Hohenzollernstraße 37/39.

DAS WAHRZEICHEN DER QUALITÄT



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft

22. 8. Benno Waldmann, Claassenstraße 5.
24. 8. Simon Jacobowicz, Moritzstraße 2.
24. 8. Adolf Hauff, Klosterstraße 83.
25. 8. Josef Pariser, Breslau.
26. 8. Luise Cahriel, Viktoriastraße 79.
26. 8. Johanna Freund geb. Guttman, Trebnitzer Platz 25.
28. 8. Benno Bornstein, Breslau.
28. 8. Hermann Hirsch, Augustastrasse 97.
31. 8. Grete Rosenfeld geb. Wittig, Dels.
31. 8. Max Priebatsch, Höfchenstraße 31.
31. 8. Jenny Ollendorff geb. Eisner, Höfchenstraße 45.
31. 8. Ottilie Silberstein geb. Sachs, Menzelstraße 93.
3. 9. Johanna Epstein geb. Schmul, Reichstraße 6.
4. 9. Baleska Freund geb. Goldstaub, Salzstraße 22.
5. 9. Benno Berkowicz, Magstraße 16.



Aus dem Vereinsleben.



Aufruf!

Die Breslauer jüdische Gemeinde hat ein Jugendheim eingerichtet, das der gesamten jüdischen Jugend, der organisierten wie der nicht organisierten, zur Verfügung steht. Sie hat das Haus mit dem Notwendigen und Wesentlichsten ausgestattet. Geschenke haben das Heim weiter ausbauen helfen, Aber noch vieles soll neu geschaffen, manches ergänzt werden, damit dieses Haus in immer höherem Grade ein Heim der Jugend wird.

Von der Gemeinde nach allem, was sie bereits getan hat, noch mehr zu verlangen, wäre unbillig. Die weitere Aus-

Auto-Fahrschule



„Silesia“

Breslau II, Taubentzenstr. 34
Fernsprecher: 346 69

Erste Schule Schlesiens

Lehrfilm

RESTAURANT KORNHAUSER

empfehlte seine bekannt gute
Küche in den neuen Räumen

Schweidn. Stadtgraben 9, I. Etl.



einer geneigten Beachtung!

Ausrichten von Festlichkeiten

in und außer dem Hause

Fernsprech-Anschluß 262 67

Zu den hohen Feiertagen

Junges gemästetes Geflügel

Täglich frisch geschlachtet, billigste Tagespreise,
auch einzelne Teile. Auf Verlangen koscher
gemacht und ins Haus gesandt.

Aug. Weißmann Nachf. Phil. Kurzbar

Goldene Radegasse 27a, Tel. 586 05

Unter Aufsicht der hiesigen Synagogen-Gemeinde

Handschuhe
Krawatten

J. Roeckl

Schweidnitzer Str. 7
gegenüb. Seidenhaus SchlesingerKaufm. Privatschule
Charlotte Schäffer

Neudorfstr. 33 - Fernspr. 316 23

Franz. und engl. Handelskorrespondenz

Franz. und engl. Stenographie

Durchschreib-Buchhaltung

Auf Wunsch Prospekt

Hutmacher

Die vornehmen
Konditoreien.Kaiser-Wilhelm-Straße 12 - Schweidnitzer Straße 53
Sammelnummer 394 44.

Tuchhaus

F.A. PRAUSE

das Breslauer Spezialhaus für Damen-
und Herrenstoffe

Mantelstoffe, Kostümstoffe

Kleiderstoffe, Seidenstoffe

Ohlauer Straße 5/6 Schuhbrücke 78

Mitglied der Kunden-Kredit GmbH.

Alt-Glogauer Synagoge E. V.

Gartenstraße 38

Die Erneuerung der Platzkarten

findet Montag bis Freitag nach dem Frühgottes-
dienst bis 8 1/4 Uhr und Sonntag 11 bis 13 Uhr
Gartenstraße 38 statt. Die bis 15. September
nicht eingelösten Karten werden anderweitig zum
Preise von RM 3.— bis 15.— vergeben.

DER VORSTAND.

Inserate

in unserem Blatte
haben die größten

Erfolge!

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 FERNSPRECHER 244 68 und 244 69

gestaltung des Heims will der „Verein Jüdisches Jugendheim“ übernehmen. In ihm sollen alle mitarbeiten: die Jugend für sich selbst, die Eltern für ihre Kinder, die ganze heutige Gemeinde für die kommende Gemeinde. In ihm können alle mitarbeiten; er verlangt von seinen Mitgliedern nur: Interesse für das Heim und sehr wenig Geld, im Jahr 2 RM., für Jugendliche 1 RM. (das sind im Monat 17 bzw. 8½ Pfg.).

Wir fordern alle Angehörigen der Gemeinde auf, dem „Verein Jüdisches Jugendheim“ zu helfen und sein Mitglied zu werden und bitten das Jugendheim, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 28, zu besichtigen. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Der Verein Jüdisches Jugendheim.

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 268 63.

Zu den hohen Feiertagen vermitteln wir Hilfsarbeiter, wie Teppichklopfer etc. Wir bitten bei Bedarf um rechtzeitige telefonische Meldung.

Die große Zahl männlicher und weiblicher Erwerbsloser erlaubt es uns, wohl für jede frei werdende Stellung geeignete Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Wir bitten Vorfazungen, auch aus Bekanntenkreisen, uns telefonisch unter 268 63 anzufügen. Auch Hilfsstellen werden gern von uns vermittelt.

Die Ostern 1930 zur Schulentlassung kommenden Schüler, gleichgültig aus welcher Schulgattung, werden zwecks Berufsberatung und Zuweisung geeigneter Lehrstellen von uns aufgefordert, schon

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Jetzt mit uns in Verbindung zu treten. Meldungen zweckdienlichst jeden Sonntag zwischen 10 und 11 Uhr.

Auf die Schreibstube des jüdischen Arbeitsnachweises, die Schreibarbeiten jeder Art, Bervielfältigungen, auch für Reklamezwecke, zu üblichen Preisen promptest erledigt, sei hier erneut hingewiesen.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt hat einen Kursus im Weißnähen eingerichtet. Interessenten wollen sich in dem Büro des Jüdischen Arbeitsnachweises, Schweidnitzer Stadtgraben 28, anmelden.

Gelernte Zimmerleute (Zeichner), Schlosser, Monteure, Kupferschmiede, Radioelektriker, Metallplätter, Blecharbeiter, Eisenblechmacher, sowie alle Arbeitslosen mit beruflicher Vorbildung, die bereit sind, im Auslande Arbeit anzunehmen, wollen sich umgehend im jüdischen Arbeitsnachweis, Schweidnitzer Stadtgraben 28, zwischen 15 und 17 Uhr melden.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

1. Am Sonntag, den 24. August, konnten unsere Schwimmerinnen und Schwimmer in Bad Salzbrunn beim Gauwettschwimmen in drei Wettkämpfen Plätze belegen.

2. Am 31. August fand ein Ausflug nach Trebnitz statt. Bei herrlichem Wetter und gutem Besuch wurde der Tag dort in bester Stimmung verbracht.

3. Unser internes Schwimmfest findet am Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 15 Uhr, im Breslauer Hallenschwimmbad statt. Jede Schwimmerin und jeder Schwimmer muß zu dem Gelingen des Festes beitragen und eine Anzahl Eintrittskarten zum Preise von 0.50 und 1 RM. unterbringen. Das Programm wird an den Schwimmabenden im Hallenschwimmbad ausgehängt. Mitglieder, die noch nicht zu einem Wettkampf aufgestellt sind und sich an einem solchen beteiligen wollen, melden das unserem sportlichen Leiter, Herrn Fritz Stoll, Gutenbergstraße 14, Tel. 316 45. Das Schwimmfest wird mit einem Wasserballspiel Alter Schwimmvereine, Breslau gegen Schwimmverein Liegnitz abgeschlossen.

4. Die Preisverteilung findet zum Simchas-Thora-Fest am Sonntag, den 1. November, im Friebeberg statt. Es sind vorgesehen: Tanzvorführungen, musikalische Vorführungen, Unterhaltungen verschiedener Art. Kapelle Häusler jr.

Elektr. Anlagen jeder Art
Sanitäre Anlagen
Heizungs-Anlagen

gut und preiswert

ERNST EICHWALD

Ingenieur-Büro

Schweidnitzer Stadtgraben 23 Fernspr. 56205

Drucksachen

Jeder Art u. jeden Umfanges

Kalender
Plakate · Kataloge
Reklame- und Zugabe-
Artikel



Th. Schatzky & Co.
Breslau 5, Neue Graupenstr. 7

Landau & Co. Komm. Ges. Breslau 6

am Bahnhof Nikolaitor — Telefon Sammelnummer 26 551

**Steinkohle
Koks
Briketts
Brennholz**

Lieferung frei Haus durch eigene Gespanne

Hand- und Staubtuch- Verleihinstitut

empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschestraße 2
Telefon 58268

Die Beachtung der Inserate liegt
im Interesse unserer Mitglieder

Renovation

von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Maler-Arbeiten

aller Art
geschmackvoll - preiswert - dauerhaft

Siegmund Cohn

Schillerstraße 10

Fernsprecher 34648

Gegründet 1898

Paula Ollendorff-Haushaltungsschule der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes

staatlich genehmigt — streng rituell geführt — in modern erbautem Internat

Beginn des Wintersemesters 1. Oktober.

Anmeldungen interner sowie externer Schülerinnen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Käte Sternberg, Breslau 18, Lindenallee 6.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, sie macht die Zähne
blendend weiß u. beseitigt Mund-
geruch; spritzt nicht, ist hoch-
konzentriert, daher sparsamer.
Max Elb A. G., Dresden

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau

Vorlesungs-Verzeichnis
für das 23. Halbjahr (Oktober/Dezember 1930).

Eröffnung

Sonntag, den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr,
Lessing-Loge,

mit einem Vortrage des Herrn Professor Dr. Martin Buber:
„Der Ursprung des Messianismus“.

1. Professor Dr. Martin Buber: „Frühzeit und Krisis des jüdischen Messianismus“.
2 Doppelstunden, Montag, den 27., und Dienstag, den 28. Oktober, 20—21,30 Uhr, in der Lessing-Loge.
 2. Studienrat Dr. Alfred Cohn: „Jüdische Philosophen der Gegenwart“.
Arbeitsgemeinschaft.
6 Doppelstunden, Donnerstag 19,30—21 Uhr. Beginn: 30. Oktober.
 3. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Der soziale Gedanke und das Judentum“.
6 Stunden, Mittwoch 20—21 Uhr. Beginn: 29. Oktober.
 4. Professor Dr. S. Heinemann: „Lebungen über Midrasch Tanhuma (zur Einführung in die Formkräfte des Midrasch)“.
Montag 19—20 Uhr. Beginn: 3. November.
 5. Dr. Elise Rabin: „Moderne Kulturforderungen und jüdisches Frauentum“.
5 Stunden, Dienstag 20—21 Uhr. Beginn: 4. November.
- Vorlesungen Nr. 2—5: Realgymnasium am Zwinger, I.
Beginn des Kartenverkaufs: 16. Oktober, 10—17 Uhr,
Sekretariat Agnesstraße 5, II. (Fernspr. 260 20.) Vorlesungs-
Verzeichnisse daselbst.

Der Hilfsverein der Deutschen Juden

hat aus Anlaß der schweren Ereignisse gegen die Juden, die sich in der letzten Zeit in Rumänien ereigneten, durch sein Präsidium (Dr. James Simon, Generalkonsul Eugen Landau, Max M. Warburg, Willy Drenfus) folgenden Schreiben an den Ministerpräsidenten, Herrn Dr. M. A. N. I. u., gerichtet:

„Der Hilfsverein der Deutschen Juden hat bereits vor dem Kriege eine große Hilfsstätigkeit in Rumänien entfaltet und in den letzten Jahren wiederum begonnen, den wirtschaftlich schwer leidenden Juden Rumäniens, so weit seine Mittel es erlaubten, zur Seite zu stehen. Diese Tätigkeit, die er im Interesse der rumänischen Juden ausübt, wird aber dadurch schwer beeinträchtigt, daß in der letzten Zeit schlimme Ereignisse gegen die Juden in Rumänien stattgefunden haben. Die deutschen Juden, deren Gefühlen der Hilfsverein der Deutschen Juden Ausdruck gibt, sind von tiefer Sorge über das Schicksal ihrer Glaubensgenossen in Rumänien erfüllt, über die Ereignisse, die sich in der letzten Zeit in Kimpolung, Borscha, Suczawa, Balaceana und anderen Orten abgespielt haben, und die nach ihrer Meinung die notwendige Sühne noch nicht gefunden haben, ebenso wenig wie eine Entschädigung der Opfer bisher erfolgt ist. Wir geben uns der Erwartung hin, daß diese Kundgebung, durch die die deutsche Judenheit ihren tiefen Schmerz über die Geschehnisse zum Ausdruck bringt, dazu beitragen wird, die Aufmerksamkeit der rumänischen Regierung auf die traurige Lage der Juden zu lenken. Wir hoffen, daß die rumänische Regierung dafür Sorge tragen wird, daß die Gleichberechtigung, die den Juden gewährleistet ist, durchgeführt wird, daß antisemitische Agitationen verhindert werden und daß den Juden die volle Freiheit und die Möglichkeit gegeben wird, gesichert gegen Angriffe ihres Judentums wegen und gegen Verfolgungen und Gewalttaten sich als gleichberechtigte Bürger zu betätigen.“

Das Kinderlandheim Flinsberg

der Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes schließt die Sommerferien 1930 am 19. September.

Es wurden insgesamt 123 Kinder und 56 Frauen aufgenommen. Der Kurerfolg war in den meisten Fällen ein ausgezeichneter. Die Gewichtszunahmen betrugen durchschnittlich 4—6 Pfund.

Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 5. bzw. 6. Oktober 1930 ab eine beschränkte Anzahl erholungsbedürftiger Frauen und Kinder Aufnahme finden. Da einige Vormerkungen schon berücksichtigt sind, bitten wir, Meldungen möglichst umgehend an das Büro der Kinderfürsorge, Wallstraße 9, Zimmer 6, ergehen zu lassen.



BÖSSERT

BRESLAU 5, Neue Schweidnitzer Str. 15
EINZELVERKAUF HOCHPARTERRE

Autobusfahrten

Adlergebirge, 27.—28. September 1930. Besichtigung von Gieshübel—Deschney, Rokitzsch—Ritschka. — Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Besichtigung, Reiseleitung . . . Rm. 20.—
Adersbach—Wekelsdorf, Sonntag, den 28. September 1930. Fahrt, Felsenbesichtigung in Wekelsdorf . . . Rm. 9.—
10 tägige Erholungsreisen nach Petzer i. Riesengeb.
Reiseantritt beliebig, Hinreise 3. Klasse Schnellzug, Autobusfahrt Freiheit—Petzer und zurück, Unterkunft, volle Verpflegung, Bedienung, Beleuchtung, Gemeindeabgaben . . . Rm. 51.50
Autobusse für Vereinsfahrten. — **Verkehrsauskunft:** Vertr. d. tschechosl. Bäder u. Kurorte Breslau 13, Höfchenstr. 31. — Tel. 345 72.

Das Delikatessenhaus am Frieberg Joseph Pelz

Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon 34878

Liefert bekanntlich am frischesten alle
Lebens- und Genußmittel
prompt ins Haus

Bei Einkauf von
Parfümerien etc.
für die Feiertage ein Anruf bei
Margarete Wohl
Hohenzollernstr. 70
unter 377 96

Augengläser
mod. Fassungen
Theatergläser

B. Prawatky
Optiker
Höfchenstraße 78

Separate hygienische Behandlung Elektr. Wäscherei Ritter

Breslau, Hochstraße 4. — Tel. 503 27
Schönendste Wäschebehandlung nach altbewährter
Hausfrauenart bei billigsten Preisen.

Zu den Feiertagen

Barches

sowie Oberschl.
Hausbackkuchen

Spez.: Krautkuchen — Kalte Kuchen

in altbekannter vorzüglicher Qualität

Feinbäckerei Bruno Siedner

Antonienstraße 8 Telefon 570 24 Viktoriastraße 104

Jüdische Volksschule

für Knaben und Mädchen, 7 stufig mit z. Zt. 11 Klassen
unter staatlicher Aufsicht
Rehdigerplatz 3.

Für das 1. und 2. Schuljahr je eine Parallel-Klasse
im Schulhause, Minoritenhof 1/3.

Lehrplan der städtischen Volksschulen.
Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen
Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend
und z. Zt. für die 2 unteren Jahrgänge auch der Sonntag.
Anmeldungen für alle Klassen nur Rehdigerplatz 3
täglich 8—9 Uhr bei dem Schulleiter Feilchenfeld.

Höhere Jüdische Schule

für Knaben und Mädchen, Sexta bis Obersekunda
nach dem Plane des Reform-Real-Gymnasiums.

Unter staatlicher Aufsicht.

Menzelstraße 100.

Neuere Sprachen in den unteren Klassen,
in den höheren Klassen Latein, Religions- und jüdisch-wissen-
schaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans.

Sonnabend schulfrei in allen Klassen, in Sexta auch Sonntag.

Anmeldungen für alle Klassen

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9—10 Uhr beim
stellvertretenden Leiter Dr. Speyer.

Über 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstr. 82. :: Tel. 547 16.

ROBERT PRINZ

Inh. Moritz Prinz, Installationsmeister
Reuschestraße 47/48, parterre und 1. Etage

Tel.
Nr. 59931

Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

AUSFÜHRUNG VON LICHTREKLAME

Telefon 54412.



Reuschestr. 11/12 u. Gartenstr. 84
Ich bitte höflich, das Gebäck und
die Barches für die Feiertage
rechtzeitig bestellen zu wollen.

Größte Breslauer mechanische Schuhinstandsetzungs-Fabrik

Damen-Beschulung (Kernleder)

bis Größe 38 . . . Paar nur
von 33-42 . . . 1.95 **1.75**

Herren-Beschulung (Kernleder)

bis Größe 42 . . . Paar nur
von 43-47 . . . 2.45 **2.25**

Herren-Absätze 50-95 Pf.

Färben Paar 50-90 Pfennige

Eilige Reparaturen in 20 Minuten

Inhaber: Kurt Schneidemann

Gabitzstraße 42 (Fabrikgebäude) - Telefon 39386

Herzliche Bitte der Peah!

Ehe die hohen Feiertage ihren Einzug halten, erhebt die „Peah“ ihre Stimme und bittet alle Glaubensgenossen das für sie Entbehrliche der „Peah“ zu nutzbringender Verwendung zu spenden.

Wir bitten nicht um Geld, sondern nur um Hergabe von Kleidungsstücken aller Art, Schuhen, Decken, Federbetten, Möbel, Hausrat usw. Alles das, zum Teil von Heimarbeitern in Ordnung gebracht, ist den Bedrängten in den schweren Zeiten wirtschaftlicher Not höchst willkommen, da zu Neuanschaffungen die Mittel fehlen. Die gütigen Spender befreien sich von Sachen, die ihnen nur Platz rauben und den Hilfsbedürftigen Nutzen bringen. Auch an die Holzbestellungen für den herannahenden Winter möchte ich erinnern und rechtzeitige Bestellungen erbitten, damit Arbeitswillige beschäftigt werden können.

Bergeht unsere Bitten nicht! Spendet Sachen! Bestellt Holz!

Abholungen und Bestellungen an das Büro der „Peah“, Striegauer Straße 2, durch Karte oder Telefon 261 45.

Frau Elise Wohlaue.

Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau.

Nach einer längeren Pause, die aber der Vorstand im Sinne der Förderung unserer Bestrebungen nicht ungenutzt ließ, fand am 20. August dieses Jahres in der Lessingloge eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung statt, die sich u. a. mit der Kredithilfe für unsere Mitglieder befaßte. Es war dem Vorstand gelungen, ein Abkommen mit der Synagogen-Gemeinde Breslau zu treffen, wonach letztere der Jüdischen Mittelstandshilfe einen größeren Betrag ausdrücklich mit der Bestimmung zur Verfügung stellt, den Mitgliedern unserer Vereinigung Darlehen zu günstigen Bedingungen zu überlassen. Die Ortsgruppe hat dabei korporativ einen Teil der Haftung für etwaige Verluste übernommen. Die Darlehensanträge werden von einer besonderen, aus Mitgliedern unserer Vereinigung bestehenden Kommission bearbeitet. Nach einem eingehenden Referat des Herrn Richard Kempe gelangte das diesbezügliche Abkommen einstimmig zur Annahme. Ferner wurden drei neue Mitglieder aufgenommen und die kommenden Gemeindewahlen eingehend

befprochen. Der Gründung der „Wirtschaftspartei des Jüd. Mittelstandes“ brachte man großes Interesse entgegen. Den Mitgliedern wird der Beitritt dringend empfohlen und nimmt unsere Geschäftsstelle, Gartenstraße 82, Meldungen entgegen.

Die Wirtschaftspartei des Jüdischen Mittelstandes,

entstanden aus dem Wunsch breiter jüdischer Volksschichten, am Wohl und Wehe ihrer Gemeinde größeren Anteil zu nehmen, hatte am Mittwoch, den 3. September, ihren Aktionsauschuß und eine Anzahl von Vertrauensmännern zu einer Sitzung im Erdgeschoß der Lessingloge einberufen. Herr Maurermeister Perl leitete die Versammlung ein und erstattete einen ausführlichen Bericht über die vom Aktionsauschuß im Hinblick auf die kommenden Gemeindewahlen bisher getroffenen Maßnahmen. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, welcher bis zu der, noch in diesem Monat einzuberufenden Generalversammlung die Geschäfte übernimmt. Aus der großen Anzahl von Beitrittserklärungen ist zu ersehen, daß die Gründung der Partei überall freudigen Widerhall gefunden hat und daß sie einem wirklichen Bedürfnis entsprungen ist. Meldungen nimmt die Geschäftsstelle, Charlottenstr. 40, entgegen.



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

E. V.

Ortsgruppe Breslau

E. V.

I. Nach der Sommerpause findet unsere erste Mitgliederversammlung am Sonntag, den 5. Oktober 1930, abends 8½ Uhr, im „Jüdischen Jugendheim“, Schweidnitzer Stadtgraben 28, statt. Besondere Einladungen ergehen noch.

II. Wir veranstalteten am 1. 9. 30 in der Lessing-Loge eine sehr gut besuchte Versammlung der jüdischen Gemeindemitglieder von Breslau, in welcher die Kameraden Dr. Ernst Fraenkel und Rechtsanwalt Max Jacobsohn zur Reichstagswahl sprachen. Ihre eingehenden Referate gipfelten in der Forderung, daß jeder stimmberechtigte jüdische Mitbürger zur Wahlurne schreiten müsse, um der Gefahr für das Juden-

Gustav Zilian

Schuhmachermeister
mehrfach prämiert

Schillerstraße 9

Lieferant des In-
und Auslandes

Spezialist
für Orthopädie

Bad Altheide

Haus Bellevue

Pens. u. Rest. Goldstücker

Inh. Emil Stein - Tel. 271

Einzig rituelles Haus am

Platze unter Aufsicht des

Breslauer Rabbinats.

Ganzjährig geöffnet.

Großer Garten für Liege-

kuren. In nächster Nähe

der Kuranlagen.

J. Rakocz

Lederwaren
Koffer

Gartenstr. 40

Telefon 50644

Reparaturen
aller Art

Otto Voss

Breslau 13

Höfchenstraße 73

Feinmechanische

und elektrotechnische

Präzisions-Werkstatt.

Ausarbeitung von

Neukonstruktionen

u. Haustelegraphen

Fernsprecher 337 25

Lebende Fische

aus eigener Züchtung,

reinschmeckend

Forellen

Hechte, Karpfen

Schleien, Karauschen

B. Püschel

jetzt Alte Friedrichstr. 27/28

Telephon 394 87.

„Sawe“

Inhaber: Salo Welgrin

Schuhinstandsetzungswerkstätte

und Bügelanstalt

Für 1 Mk. ein Anzug,

Mantel oder Kostüm

gebügelt u. gesäubert.

Herrenbesohler

von 2.15 Mk. an

Damenbesohler

von 1.65 Mk. an

Abholung u. Lieferung

frei Haus. Tel. 251 76

Teichstraße 11

(Laden)

Deli-Theater * Gloria-Palast Konzerthaus

Direktion: Gebrüder Hirschberg

Führend in der großen Tonfilm-Saison 1930/31.

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

tum zu begegnen. Die Herren Referenten, die bekanntlich auf entgegen-
gesetztem politischen und jüdischen Standpunkte stehen, schlugen gemeinsam
der Versammlung die nachstehende Resolution vor, die einstimmig an-
genommen worden ist:

„Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau,
fordert seine Mitglieder auf, am Wahltag durch Abgabe der eigenen
Stimme und durch aktive Wahlarbeit ihre Pflicht zu erfüllen.

Gestützt auf das Recht, das sich aus der jüdischen Pflicht-
erfüllung im Frieden und im Kriege ergibt, fordert der Reichsbund
jüdischer Frontsoldaten von seinen Mitgliedern den Kampf gegen
alle politischen Gruppen in Deutschland, die völkischen Anschauungen
Raum geben.“

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Breslau.



Buchbesprechungen



Vollständige Rassenkunde, von Prof. Dr. H. Hrtis. Urania-Verlag
G. m. b. H., Jena 1930. Mit 41 Abb. Brosch. 1,50 RM.

Der Biograph G. Mendels, des Vaters der modernen Rasse- und
Vererbungsforchung, hat dieses wohlfeile Buch verfaßt und durchaus
vollständig, fern von jeder Einseitigkeit, das Wesentliche und Wissens-
werte über menschliche Rassenkunde in ihm zusammengestellt, gründlich
behandelt und so jedem Interessenten eine Belehrung über Menschen-
rassen zugänglich gemacht. Für die jüdische Allgemeinheit, alt
und jung, ist das wichtig, bekommt sie doch ein rein fachliches Beur-
teilungs- und Abwehrmittel gegenüber der mit Pseudowissenschaft ver-
fälschten Nazi-Rassenkunde in die Hand. Die Schreibweise ist allgemein-
verständlich, die Abbildungen genügen auch berechtigten Ansprüchen. Das
Schrifttumsverzeichnis erhöht den Wert erheblich. B3.

Schluß des redaktionellen Teiles.



Werbenachrichten.



Wollen Sie an Kausch ha Schono und am Jom Kippur in Ihrem
Gebetbuch gut lesen können und kein Kopfweg haben, dann besorgen Sie
sich schnell noch ein passendes Augenglas beim Fachoptiker **David Bienen-
stock**, Gartenstraße 87, neben Café Geier. Auf das Inserat in vor-
liegender Nummer wird hiermit verwiesen.

Gesellschaftsreisen nach Palästina und Ägypten. Herr Julius
Rothschild, Eisenach (Thür.), der viele Jahre in Palästina lebte und als
kundiger Forscher Palästinas und Ägyptens bekannt ist, hat es unter-
nommen, Gesellschaftsreisen dorthin zu veranstalten. Herr Rothschild
war nach Uebertragung des Mandates bei der englischen Regierung als
Sachverständiger tätig und hat in Diensten der englischen Regierung
Gelegenheit gefunden, die historischen Stätten Palästinas zu studieren
und der archäologischen Wissenschaft durch die genaue und vielfährige
Kenntnis des Landes wertvolle Aufschlüsse zu geben. Obgleich ein
Deutscher, so doch ganz einheimisch, stand er mit der ganzen Bevölkerung,
deren Sprachen und Sitten ihm durch langjährigen, persönlichen Um-
gang genau bekannt geworden sind, in engstem Verkehr. — Es ist selbst-
verständlich, daß unter solcher Führung eine Gesellschaftsreise nach jeder
Richtung hin nur interessant und lehrreich sein muß. — Diese Roth-
schild'schen Gesellschaftsreisen dürfen auch deshalb schon besondere Auf-
merksamkeit auf sich lenken, weil sie eine Fortsetzung der früheren, von
dem Schwiegervater des Herrn Rothschild, dem weltbekannten jüdischen
Hotelier E. L. Kaminich in Jerusalem unterhaltenen und allgemein ge-
schätzten Palästinareisen sind. Die erste Reise bei ermäßigten Saison-
preisen beginnt am 30. Oktober 1930 ab Triest. — Nähere Auskunft
durch Herrn Julius Rothschild, Eisenach (Thür.), Wörthstraße 36. Wir
können diese Gelegenheit für eine Gesellschaftsreise nach Palästina und
Ägypten unseren Lesern wärmstens empfehlen.

Es scheint bei den Mitgliedern der Synagogen-Gemeinde nicht ge-
nügend bekannt zu sein, daß hier am Platze seit Jahren ein jüdischer
Sattler sein Handwerk betreibt. Deshalb wendet sich heute Herr
J. Rakocz, Gartenstraße 40, mit einem Inserat an die Leser dieser
Zeitung mit der Bitte, sich bei Bedarf seiner zu erinnern.

Die soeben erschienenen Bände „1000 Takte Tanz“ Bd. 4 (Preis
für Klavier 4 M., für Violine 2 M. und in erleichteter Ausgabe
2,50 M.) enthaltend u. a. die bekannten Schlager: Zwei Herzen im
Dreivierteltakt, Darf ich um den nächsten Tango bitten, Ich bin von Kopf
bis Fuß, Wenn die Elisabeth, Ich hab eine kleine braune Mandoline,
Es sprach der weiße Marabou, Bin kein Hauptmann etc. und „Zum
5-Uhr-Tea“ Band 15 (Preis für Klavier 4 M.) mit dem Inhalt: Eine
Freundin so goldig wie du, Erika, Liebeswalzer, Veronika, Zwei Tränen,
Mein Hund beißt jede hübsche Frau ins Bein, etc. sind vorrätig bei
Hainauer, nur Schweidnitzer Straße 52.

Installations - Arbeiten
für Gas, Wasser u. Elektrisch
sowie sämtl. Reparaturen
werden prompt und sauber
ausgeführt bei
Pick, Moritzstraße 34.

Helene Herrmann
staatl. anerk. Musiklehrerin
erteilt
Klavierunterricht
Yorckstr. 51, I - Fernspr.: 200 75

Nur ich allein zahle
die höchsten Preise
für sämtl. gebrauchte
Herren-Garderobe
Gehrock-, Frack- und
Smokinganzüge
E. Singer
Ring 52 - Tel. 239 16

Geschenke
für
die
Feierfage
apart —
billig
in der
WIENER
WERKSTÄTTE
Neue Schweidnitzer
Straße 7/8

Inserate
haben in unserer
Zeitschrift größten
Erfolg!

Frau Regina Karo

Die vornehme jüdische Ehevermittlung

Tel. 596 11

Goethestr. 39

Millionen Bazillen

haften an Ihren Wänden und Decken.
Entfernung durch einfaches Abreiben
der Wände, Decken, Tapeten. Alle Zimmer werden
wieder wie neu!
„Esru“ **Erstes Schles. Reinig.-Unternehmen**
Tel. 21285 (Inh. W. Philipp) Ursullnerstr. 7a

Autodrom

Groß-Garagen-Park
Robert Heider
Breslau 21, Brandenburger Straße 15/17
Fernsprecher 58739. — Einzelne Garagen frei.

Neu! Preußisch-Südd. Staats-Lotterie

Zeige hiermit an, daß mir eine
Staatliche Lotterie-Einnahme
übertragen ist.
Zur 1. Klasse empfehle und versende ich Kauflose
in allen Abschnitten

1/8	1/4	1/2	1/1	Originallos
5.—	10.—	20.—	40.—	RM.

Sochaczewski
Staatlicher Lotterie-Einnahmer
Beuthen O.-S.

Optisches
Institut



David Bienenstock, Fachoptiker

Gartenstraße 87 :: Telefon 580 39



Spezialität: Augengläser
Sämtliche Photoartikel,
Entwickeln, Kopieren,
Thermometer, Operngläser,
Reifzeuge, Lupen usw.

M. FISCHHOFF

Das große und führende Spezial-Haus
für

**Seiden • Samte • Woll-
und Wasch-Stoffe**

Größte Auswahl / Nur beste Qualitäten / Niedrige Preise

Breslau 1

Ring 43

Schmiedebrücke 67



Mitglied
der Kunden-Kredit
G. M. B. H.

Die Wirtschaftspartei des jüdischen Mittelstandes

ist die geeignete Vertretung
aller Gewerbetreibenden, Beamten, Agenten, Angestellten und Handwerker
 in den Körperschaften der Synagogengemeinde. — Mitgliedsanmeldungen in der Geschäftsstelle Charlottenstraße 40.

Sanatorium Friedrichshöhe

Tel. 426 **Bad Obernigk b. Breslau** Tel. 426
 Für innerl. Kranke, Nervenranke u. Erholungsbedürftige
 (Geisteskr. ausgeschl.) — **Abteilg. für Zuckerkr.**
 Tagessatz: I. Klasse 11—14 RM., II. Klasse 7,50 RM.
 Chefarzt **Dr. Köbis** — 3 Aerzte.
 Prospekt Nr. 1 gratis.

Benno Czerniejewski
 früher **Wreschen bei Posen**
 jetzt **Breslau, Fischergasse 16**
 Telefon 51059
Auto- u. Equipagenverleihung
 Brautcoupe in verschiedener farbiger Seide
 Equipagen in bester Ausführung sowie
 Spezial-Leichttransport-Auto nach und von
 dem Ausland.

Erich Schäffer

Organist der Neuen Synagoge
 staatl. anerkannter Lehrer für
Klavier und Orgel
 erteilt Unterrichts- / übernimmt
Unterricht / Begleitung
 Breslau 18, Kürassierstr. 19. Tel.: 35213

PIETSCHMANN

SADOWASTRASSE 59
 FERNSPRECHER NR. 36309

STICKEREIEN ALLER ART

HOHLSAUM ZIERSTICH · KNOPFLÖCHER USW.

HUT-ROSENTHAL

zeigt stets das Neueste
 der Mode zu billigsten
 Preisen

Hauptgeschäft:
Blücherplatz 5
 Zweiggeschäft:
N. Schweidn. Str. 5a

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher
 für Englisch u. Französisch
 f. d. Landger.-Bez. Breslau
Opitzstr. 28 Telefon 36759
Übersetzungen aller Art:
Englisch Französ. Spanisch

Guter bürgerlicher kräftiger
Mittagstisch (rit.)
 4 Gänge Mk. 1.— (auch außer dem Hause.)
Schwarz, Höfchenstr. 84, hpt.

Barchesdecken
 Barchesmesser, Esrogdosen, Wunschbogen,
 Laubhütte-Modellierbogen
Kunstgewerbestube Freudenthal
 Telefon 31363 Goethestraße 11

J. W. Sudhoff jr.

Ohlauer Straße 1 Telefon 59774
 Schönstes Juletagsgeschenk!
 Elegante „Dito“-Handschuhe

Kammerjägererei

R. Treutler
 Breslau I. Büttnerstr. 23
 Tel.: 57869
 Vertilgt sämtl. Unge-
 ziefer restlos. Zahl. erst
 nach radikaler Vertilg.
 Innungsmitglied
 Spezialität: Wanzenvertil-
 gung mit und ohne Gas

Scheuertücher
 in besten Qualitäten
 liefert billigst
Max Wolf, Palmstr. 1.

Kaufe

getragene Herren-,
 auch elegant. Damen-
 Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise
Fuchs
 Breslau, Lohestr. 34
 Telefon 30919
 Sonnabend geschlossen

Zu den hohen Festtagen

empfehle ich

Barches — Schnecken

sowie sämtliche Gebäcksorten in altbekannter Güte

Adolf Schönfeld

Kaiser-Wilhelmstr. 62
 Kaiser-Wilhelmstr. 165
 Gabitzstraße 153
 Fernruf 34200

Jede Woche die

Ausgabe A, 25 Pfg.

Schlesische Funkstunde

das offizielle Organ der
 Schlesischen Sender

Ausgabe B, 30 Pfg.
 Für Fernempfang mit voll-
 ständigem Europaprogramm

Festgeschenke?

Beachten Sie unsere
NEUHEITEN

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5
 Uhren — Brillanten — Silber

Als Versteigerer und Taxator

empfeilt sich bei korrekter und reeller
 Bedienung. Ich bitte mich bei vor-
 kommenden Fällen zu berücksichtigen.

Ludwig Neustadt

Versteigerer und Taxator
Breslau 21

Augustastraße 22, ptr., Telefon 24291.

„Debege“

DEUTSCHE BEKLEIDUNGS-GESELLSCHAFT

M . B . H

DAS GROSSE MODE-
 KAUFHAUS
 MIT VORNEHMER
 KREDITBEWILLIGUNG

BRESLAU 1
 JUNKERNSTRASSE 38-40

direkt am Christophoriplatz
 PARTERRE UND 1. STOCK